Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 189. Bromberg, Dienstag den 20. August 1929. **53. Jahrg.**

Die kleinen Staaten im Haag.

Polen soll eine Ausnahme-Stellung einnehmen

Der konservative Krakauer „Czas" schreibt:

Die gegenwärtig im Haag tagende Konferenz der Mächte betrifft auch die Interessen einer Reihe von kleineren Staaten, die am Kriege auf der Seite der Koalition teilgenommen haben und denen infolgedessen das Versailler Traktat das Recht auf Entschädigungen zuerkannt hat. Auf Grund einer Reihe von inzwischen abgeschlossenen Abkommen bis zum Young-Plan einschließlich erhielten sie denn auch von Deutschland gewisse Beträge, d. h. einen gewissen Prozentsatz aus den allgemeinen Entschädigungen, der aber immerhin für die Staaten, die gegenüber den Großmächten nur einen kleinen Staatshaushalt und eine schwache Valuta haben, wie Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und schließlich Portugal sehr wichtig war. Im Haag sind daher der rumänische Außenminister Titulescu, der jugoslawische Außenminister Marinkowicz, von tschechischer Seite Minister Benesch und der Gesandte in Paris Osusky, für Griechenland Venizelos und Politis vertreten. Fast alle diese Vertreter der kleineren Staaten sind mit dem Young-Plan, der ihren Anteil an den deutschen Entschädigungen, sei es prozentual, sei es quantitativ verringert, nicht zufrieden. **Venizelos erklärte, daß, falls der Young-Plan nicht revidiert werden sollte, Griechenland aus seiner eigenen Tasche die Kriegskosten werde decken müssen, die kaum zu einem sechsten Teil durch die in diesem Plan vorgesehenen Beträge gedeckt werden. Gegen den Young-Plan protestierte auch Rumänien, und der Vertreter Jugoslawiens betonte, daß nach dem Young-Plan Jugoslawien jährlich kaum 22½ Millionen deutsche Mark d. h. fast nur ⅓ dessen erhalten soll, was man ihm in Spaa zuerkannt hatte . (75 Millionen Mark). Außerdem wird von dieser Seite dagegen protestiert, daß man Belgien und Japan zwei Sitze im Aufsichtsrat der künftigen Internationalen Bank „Banque des règlements internationaux" oder abgekürzt B. R. J., ebenso wie den Großmächten, zuerkannt habe, während die kleineren Staaten sich höchstens mit einem Sitz zufrieden geben sollen. Von den Vertretern der kleineren Staaten und besonders von jugoslawischer Seite wurde denn auch eine energische Aktion eingeleitet, um eine Revision der Bestimmungen des Young-Plans zu ihren Gunsten durchzusetzen.**

In einer besonderen Lage befindet sich die Tschechoslowakei, deren Gebiet durch den Krieg nicht vernichtet wurde, so daß von Entschädigungen aus diesem Grunde nicht die Rede sein kann. Aber die Tschechen haben andere Sorgen, sie haben die sogenannte „dette de libération" in Höhe von 750 Millionen Goldfranks abzutragen, eine in Frankreich während des Krieges für die tschechischen Legionen und für den tschechischen Nationalrat aufgenommene Schuld. Die tschechische Diplomatie möchte bei der Regelung der Reparationsbeträge Erleichterungen in diesem Punkt erlangen. Freilich müßte dies auf Kosten Frankreichs geschehen, das keine Lust zeigt, auf diese Schuld zu verzichten, da es riesige Beträge an England und Amerika zu zahlen hat und von dort mit Erleichterungen nicht rechnen kann. Als charakteristische Erscheinung wäre die Tatsache zu erwähnen, daß die sogenannten kleinen Staaten, die Staaten der Kleinen Entente nicht ausgenommen, sich im Haag nicht auf die Seite Frankreichs, das den Young-Plan annehmen will, sondern auf die Seite Englands gestellt haben, das seine Revision fordert. Ob sie dank diesem Umstande irgend etwas erreichen werden, ist schwer vorauszusehen. Führt die Politik Snowdens nicht zur Zerschlagung der Konferenz, so wird entweder der Young-Plan angenommen oder man wird irgend welche Zugeständnisse lediglich zugunsten Englands machen.

Polen steht diesen Bestrebungen der kleinen Staaten fern und zwar sowohl mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Traktats als auch auf die tatsächliche politische Situation. Das Traktat hat das Recht auf Entschädigungen Portugal zuerkannt, während die Ansprüche Polens nur in ihrem minimalen Teil berücksichtigt wurden. **Und dann liegen, wie der Krakauer „Czas" betont, die Interessen Polens heute auf der Linie der Sicherung der Grenzen gegenüber Deutschland im Zusammenhange mit der Möglichkeit der vorzeitigen Rheinlandräumung** und stützen sich durchaus nicht auf die Anerkennung des Young-Plans. In diesem Punkt ist der polnische und der französische Standpunkt im Sinne der von Briand und Zaleski aufgestellten Grundsätze analog im Gegensatz zu dem Standpunkt der Gruppe der kleineren Staaten, die in dieser Frage eher die englische als die französische These verteidigt.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska"** hatte im Zusammenhange mit dem Ausschluß Polens aus der politischen Kommission der polnischen Delegation den Rat gegeben, aus dem Haag abzureisen und Frankreich vor die Alternative zu stellen, zwischen dem Bündnis mit Polen und der Verständigung mit Deutschland zu wählen. ein gewagtes Unterfangen wäre. Eine derartige Taktik, die man als Gegengift für die revisionistischen Bewegungen Deutschlands bezeichnet, wäre für Polen ein Selbstmord. Polen würde sein ganzes Ansehen und seine **Stimme im europäischen Konzert verlieren, die zwar nicht** entscheidend sei, da man nach zehn Jahren der Existenz eine solche Stellung unmöglich habe erlangen können, jedoch bei den wichtigsten Entscheidungen ernstlich in Erwägung gezogen werde. „Wollten wir", so sagt die „Epoka", „den Rat der „Gazeta Warszawska" befolgen, so würden wir Polen zu dem Niveau des Staates des Herrn Waldemaras herunterdrücken, der ebenfalls laut schreit und auf Abenteuer ausgeht, ohne daß er bis jetzt damit etwas erreicht hat.

„Graf Zeppelin" in Tokio gelandet.

Ungeheurer Jubel — Der Kaiser empfängt Dr. Eckener.

Tokio, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist kurz vor 9 Uhr (m. e. Z.) über Tokio eingetroffen. Der Jubel in der festlich geschmückten Stadt ist ungeheuer groß. Vor der deutschen Botschaft staute sich eine besonders große Menschenmenge. Um 8,50 erschien das Luftschiff über dem Flugplatz von Kasimugaura und ist 20 Minuten nach seinem Eintreffen über dem Flughafen Kasimugaura glatt gelandet. Die japanischen Mannschaften brachten das Schiff unter Leitung des Flughafenkommandanten, Konteradmiral Pedahara, bald darauf in die Halle.

Die Begeisterung der unübersehbren Menschenmenge war überwältigend. Selbst aus entfernteren Ortschaften waren Tausende und Abertausende, darunter auch viele Arbeiter und Bauern, gekommen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die deutsche Kolonie von Tokio und Kobe war vollzählig versammelt. Die Begrüßung durch die Vertreter der japanischen Behörde war äußerst herzlich. Nachdem die Mannschaft das Luftschiff verlassen hatte, wurde sie zunächst nach japanischer Sitte mit gerösteten Kastanien und Wein bewirtet.

Am heutigen Montag nachmittag wird Dr. Eckener vom Kaiser von Japan empfangen werden.

Snowdens feste Sprache.

Das Prestige Englands steht auf dem Spiel.

Vor der englischen und amerikanischen Presse gab am Sonnabend der englische Schatzkanzler Snowden Erklärungen über den Gang der Besprechungen zwischen England und den bekannten vier Mächten ab. Er teilte mit, daß er die am Freitag abend unterbreiteten Vorschläge der vier Mächte als „völlig unbefriedigend" angesehen und als vage bezeichnet habe. Er habe dem belgischen Delegierten Jaspar geantwortet, wenn dies das letzte Wort sei, dann sei eine weitere Fortführung der Verhandlung unmöglich, da diese Vorschläge nach englischer Auffassung lächerlich und unangemessen seien. Jaspar habe darauf erwidert, daß diese Vorschläge nicht das letzte Wort der vier Mächte darstellten, und daß man bereit wäre, die Verhandlungen auf der Basis der britischen Antwort fortzuführen.

In englischen Delegationskreisen betont man, daß es unrichtig sei, daß 80 v. H. der englischen Forderungen erfüllt seien, sondern in Wirklichkeit seien es höchstens 20 v. H. Die vier Mächte hätten also tatsächlich keine Opfer gebracht und keine Konzessionen gemacht. Snowden wehrte sich aber schließlich gegen die Unterstellung, er habe sich unnahbar gezeigt; daß dies der Fall sei, beweise die Tatsache, daß er der Vertagung der Verhandlungen zugestimmt habe, um Zeit zu weiteren Besprechungen zu gewinnen. Er hielte es in der Tat für verbrecherisch, die Verhandlungen abzubrechen, so lange nicht alle Ausgleichsmöglichkeiten erschöpft seien.

Aus der englischen Antwortnote ist noch zu melden, daß ganz besonders noch Italien darauf hingewiesen wird, welche Vorteile es aus dem mit England abgeschlossenen Schuldenabkommen genieße, und daß außerdem jetzt noch auf Kosten Englands einen bevorrechtigten Anteil an der ungeschützten deutschen Annuität (in Höhe von 42 Millionen) habe.

Die Auffassung in der britischen Delegation scheint — der „Voss. Ztg." zufolge — dahin zu gehen, daß man Frankreichs Anteil an der ungeschützten Annuität von 500 Millionen Mark von insgesamt zur Verfügung stehenden 580 Millionen (ohne Dawes-Anleihe) nicht mit der von Poincaré an Churchill gegebenen Versicherung vereinbaren könne. Frankreich wolle keine Sondervorteile suchen. Die Engländer stehen nicht auf dem Standpunkt, daß die Besprechungen über den Youngplan nicht wieder eröffnet werden könnten. Die vier Mächte böten wohl für das erste Jahr 100 Millionen Mark mehr an England, aber nicht für die spätere Zeit. Wenn England jetzt 48 Millionen Mark mehr verlangt, so seien davon 40 Millionen Mark als Abgeltung für die tatsächlichen Kriegsschulden gedacht, die über den eigenen Schuldendienst Englands hinausgehen.

Im übrigen gab Snowden folgende Erklärung vor der Presse ab, die offenbar dazu bestimmt ist, auf die englischen Wähler Eindruck zu machen: „Das Prestige Englands steht auf dem Spiel. **Wir versuchen, Englands Rechte in der Weltpolitik gebührend wiederherzustellen. Bisher waren wir so schwach, daß diese Stellung erschüttert war. Die Zeit wird aber kommen, in der Großbritannien wieder den Platz in der Welt einnehmen wird, der ihm zukommt. Hierauf hat man bisher weniger Wert gelegt. Schließlich können aber wir Engländer uns wieder erheben und uns nicht unseres Landes schämen."**

Krieg in der Mandschurei.

Tokio, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier aus Mukden eingetroffenen Meldungen hat sich sowjetrussisches Militär nach einem nördlich der Stadt Dailainor stattgefundenen Kampf, in dem die Chinesen eine Niederlage erlitten, in einer Entfernung von 35 Kilometern von der Stadt Mandschuria in Schützengräben verschanzt. Die Zahl der sowjetrussischen Truppen, die die Grenze der Mandschurei überschritten haben, wird auf 10 000 Mann geschätzt. Die Armee ist bewaffnet mit Artillerie, Maschinengewehren und Giftgasen.

Tokio, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus dem bisherigen Verlauf der ersten sowjetrussisch-chinesischen Kämpfe gefolgert werden kann, strebt die Rote Armee als der offensive Teil eine Konzentration des Angriffs in Richtung Charbin an, der die völlige Besetzung der ostchinesischen Eisenbahn zum Ziele hat. Dieser Angriff wird wahrscheinlich aus drei Richtungen konzentrisch auf Charbin geführt werden, und hat seine Operationsbasis in Tschita, Nikolskoj und Chabarowsk. Im Rücken der sowjetrussischen Armee nimmt das Bandenunwesen immer größeren Umfang an, das hauptsächlich von russischen Emigranten und Weißgardisten betrieben wird, die mit Maschinengewehren und sogar mit Artillerie ausgerüstet sind. Es ist zwischen den sowjetrussischen Truppen und weißgardistischen Freischaren bereits zu zahlreichen Kämpfen gekommen, die auch eine Anzahl von Opfern forderten. Die in Gefangenschaft geratenen Weißgardisten werden von den Sowjettruppen rücksichtslos erschossen.

Tokio, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die amtliche Japanische Telegraphen-Agentur meldet, daß das Ziel des bewaffneten sowjetrussischen Vorgehens die Annullierung des sowjetrussisch-chinesischen Vertraes aus dem Jahre 1924 und die Besetzung des Gebietes westlich von Chinghan sei. Ein in diesem Sinne gehaltenes Ultimatum wurde von der Sowjetregierung der Nanking-Regierung übersandt. Sollten die sowjetrussischen Bedingungen innerhalb 15 Tagen nicht erfüllt werden, so beginnt das sowjetrussische Militär mit dem Angriff auf Charbin. In der chinesischen Provinz Fentien ist die Mobilisation angeordnet. Bisher wurden etwa 100 000 frisch eingezogene chinesische Soldaten an die Grenze entsandt. Die chinesische Mobilisation, für deren Durchführung eine Anleihe von 60 Millionen Dollar aufgenommen wurde, geht in beschleunigtem Tempo vor sich.

London, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die sowjetrussische Offensive in der Mandschurei wird hier als ein Akt von hochpolitischer Bedeutung aufgefaßt und das um so mehr, als die Lage der letzten Tage den Beginn kriegerischer Handlungen nicht rechtfertigt. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß selbst eine eventuelle Eroberung der ostchinesischen Eisenbahn durch die Sowjettruppen keine Vorteile für Sowjetrußland mit sich bringe, da es den Chinesen unschwer gelingen dürfte, durch Sabotage alle Versuche einer Inbetriebsetzung der Eisenbahn zu zerschlagen.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat sich die Lage in der Mandschurei gestern weiterhin verschärft. Der Verkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn wurde völlig eingestellt; die Stations- und Werkstätteneinrichtungen auf dieser Linie fallen immer mehr Diebstählen zum Opfer. Gestern kam es zu leichten Zusammenstößen, nach denen das Militär beider Seiten sich wieder auf das eigene Gebiet zurückzog und so unbeabsichtigt eine Demarkationslinie schuf. Eine verstärkte Tätigkeit weisen die auf chinesischer Seite kämpfenden russischen Emigranten auf.

Die unschuldigen Sowjets.

Moskau, 19. August. (PAT.) Die amtliche Sowjetrussische Telegraphen-Agentur berichtet: Die Fälle von Angriffen durch russische Weißgardisten und chinesische Banden auf sowjetrussische Grenzabteilungen und friedliche Grenzbevölkerung, die sich in den letzten Tagen in den Grenzabschnitten der ostchinesischen Eisenbahn oft ereignet haben, haben einen besonders provokatorischen Charakter in dem Gebiet der Station Mandschuria sowie des Städtchens Poltawskoje in der Nähe der Station

Pogranitlknaja angenommen. Informationen aus chinesischer Quelle, die die Initiative bei diesen Überfällen den Sowjettruppen zuschieben, sind tendenziös und zur Verschleierung der Überfälle der chinesischen Banden erdacht. Die amtliche Sowjetrussische Telegraphen-Agentur ist zu der kategorischen Feststellung ermächtigt, daß ausnahmslos in allen aggressiven Fällen, bei Schießereien usw. die sowjetrussischen Grenzabteilungen sich lediglich darauf beschränkt haben, den Eindringlingen einen entschlossenen und energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Schießerei bei Poltawskoje.

Moskau, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Tass“ berichtet: Am Sonnabend abend haben Weißgardisten und chinesische Abteilungen die Sowjetgrenze in dem Gebiet des Städtchens Poltawskoje überschritten. Sie schnitten den sowjetrussischen Posten ab, der sich in einer Entfernung von drei Kilometern von der Grenze befindet und beschossen ihn mit Maschinengewehren. Der Angriff wurde jedoch kurz danach von sowjetrussischen Truppen, die zur Hilfe erschienen waren, abgewiesen.

Die Flottenabrüstung.

In London ist eine wichtige amerikanische Mitteilung eingegangen.

London, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, eine hochbedeutsame amtliche amerikanische Mitteilung in London eingegangen, die sofort an den Ministerpräsidenten Macdonald weitergeleitet wurde. Die Mitteilung bezog sich auf die Flottenabrüstungsverhandlungen und soll, wie es heißt, vom Präsidenten Hoover stammen. Der Inhalt wird streng geheim gehalten. Die außerordentliche Befriedigung, die sie offenbar in amtlichen britischen Kreisen auslöste, gibt Anlaß zu günstigen Rückschlüssen auf den allgemeinen Gang der Verhandlungen. In jedem Fall sei mit einer herzlichen Aufnahme Macdonalds in Washington zu rechnen.

General Dawes ist am Sonntag von London nach Schottland abgereist. Er wird am Dienstag mit Macdonald zusammentreffen. Die Verhandlungen werden jedoch nur informatorischer Art sein. Ein amtlicher Bericht wird nicht ausgegeben werden.

Gespensterseher.

„Was uns am Briten nicht gefällt, das hat der Deutsche angestellt!“

Unter der Überschrift „Das Jahr 1935 in deutscher Einbildung“ veröffentlicht der „Kurjer Poznański“ (Nr. 368 vom 10. August) folgenden Artikel, der seine bekannten Ängste vor dem deutschen Gespenst wieder aufleben läßt und auch sonst recht typisch erscheint:

„Die deutsche Politik zielt mit einer seltenen, geradezu brutalen Offenheit auf die Änderung der polnisch-deutschen Grenzen zugunsten Deutschlands ab. Ihre Aktivität tritt in verschiedenen Richtungen sowohl auf dem Gebiet des Völkerbundes, als in den einzelnen europäischen Staaten in die Erscheinung, die sie von der angeblich unvermeidlichen Notwendigkeit einer Revision zu überzeugen versucht. Ja noch mehr, die ganze Politik der Annäherung Deutschlands an Frankreich trägt ausdrücklich den Beigeschmack des Versuchs, sich den Rücken zu decken, um freie Hand gegenüber Polen zu haben. Wie sich Deutschland in den Einzelheiten die Art der „friedlichen“ Verwirklichung seiner Pläne vorstellt, ist bis jetzt noch ziemlich unklar (also ist es doch nichts mit der „brutalen Offenheit“! D. R.). Außer dem zweifelhaften Wunsch, den Art. 19 des Völkerbundpaktes zu verwenden, oder vielmehr zu mißbrauchen, der nach Ansicht Deutschlands die Revision der Traktate zuläßt, außer verschiedenen „Versuchsballons“, die seinerzeit als Gerüchte über den Eintausch Pommerellens gegen Litauen usw. losgelassen wurden, außer den Rechnungen und Plänen im Zusammenhange mit den finanzwirtschaftlichen Weltproblemen ist der deutsche Aktionsplan nicht genau bekannt. Dieser Plan kann freilich auch nicht in seinen Einzelheiten ausgearbeitet werden, denn die Bedingungen sind veränderlich, und was heute gut war, kann sich morgen als nutzlos und unausführbar erweisen.

„Zweifellos aber können wir einige deutsche Gedanken in Veröffentlichungen entdecken, in denen die deutschen Bestrebungen widergespiegelt werden. Viel Lärm hat in der letzten Zeit das gegen Polen gerichtete Buch des englischen Publizisten **Sir Robert Donald** „The Polish Corridor and the Consequences“ („der Polnische Korridor und seine Auswirkungen“) verursacht, und man erlebte eine Sensation, als Dokumente veröffentlicht wurden, die über allem Zweifel (??) feststellten, daß das Buch im Einverständnis mit der deutschen Botschaft in London und für deutsches Geld geschrieben war (diese Meldung des Krakauer „Kurjerek“, die ausgerechnet während des Ulitz-Prozesses erschien, wurde auf deutscher und englischer Seite energisch dementiert. D. R.). Doch gerade deshalb ist es interessant, den Inhalt dieses Buches kennen zu lernen. Der Autor verkehrte nicht allein mit der deutschen Diplomatie, sondern auch mit einflußreichen deutschen Kreisen der oberschlesischen Industrie; der Genannte war von ihnen, wie aus den Dokumenten hervorgeht, informiert, und daher können wir seine verschiedenen Gedanken ruhig als Pläne ansehen, die heute in den betreffenden deutschen Kreisen vorhanden sind. (Es nützt nichts, daß Berlin wiederholt versichert, es habe ganz andere Korridor-Pläne als Sir Robert Donald — das Buch gefällt nicht, also muß es ein Deutscher diktiert haben! D. R.)

„Sir Robert Donald (also ein Engländer, kein Deutscher!) verwirft die Möglichkeit einer friedlichen Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen durch die Aufhebung der Zolltarife, die loyale Beobachtung des Minderheitentraktats (nebenbei gesagt könnten wir in dieser Frage Forderungen an Deutschland erheben) und überhaupt die friedliche Gewöhnung an den bestehenden Status quo. Sir Robert Donald behauptet, daß die Polen sich niemals mit den Minderheiten Rat geben werden. Der erste positive Schritt in der Frage der Grenzrevision wird nach seiner Ansicht im Jahre 1935 nach dem Ablauf der oberschlesischen Konvention getan werden. Donald wünscht dann die Wiederholung der Volksabstimmung unter neutralen Auspizien. Er ist jedoch der Meinung, daß sechs Jahre nicht ausreichen werden, daß sowohl die heutige Welt, als auch das „strittige Objekt“ in dieser Zeit für diesen Vorschlag reif geworden ist. Daher müßte man nach seiner Ansicht eine Art vorübergehender Regierungen unter den Auspizien des Völkerbundes bilden. Oberschlesien wäre unter diesen Regierungen als Ganzes mit Deutschland durch eine Zoll-Union nach dem Muster von Luxemburg verbunden, könnte aber einen Freihandel mit Polen treiben. Würde man einmal mit der Grenzrevision in Oberschlesien beginnen, so würde sie, sagt Sir Donald, automatisch auch die Korridorfrage in Fluß bringen. Die Weichsel müßte man internationalisieren, ebenso die Häfen in Dirschau und in Danzig. Polen würde auf den deutschen Flüssen und Eisenbahnen dieselben Rechte erhalten wie die Tschechoslowakei. Eventuell könnte man ihm in Königsberg, Elbing, Stettin und Hamburg freie Hafenzonen reservieren, und Deutschland könnte einen Einfluß auf Litauen ausüben, daß Polen dieselben Rechte in Memel erhält. Den auf diese Weise geschaffenen Sachzustand würde eine Kommission des Völkerbundes nach der Art der heute in Danzig bestehenden kontrollieren, die auch als Schiedsgericht fungieren würde. Alles dies wird dann möglich, wenn es Deutschland, England und Frankreich gelingt, zu einer wirtschaftlichen und politischen Verständigung zu gelangen.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß der hier skizzierte Plan ungefähr das jetzige Stadium der deutschen Annexionspläne (?!) gegenüber Polen widerspiegelt, so wie es sich die germanischen Gehirne (!) auf dem Gebiet der von außen gegen Polen gerichteten Außenpolitik des Deutschen Reiches vorstellen.

Hearst gegen Frankreich.

Sämtliche Blätter des amerikanischen Hearst-Konzerns brachten in ihrer Morgenausgabe vom 13. d. M. einen **von Randolph Hearst persönlich gezeichneten** Leitartikel, in dem die Haltung Großbritanniens auf der Haager Konferenz voll und ganz gebilligt und Amerika aufgefordert wird, den mutigen Entschluß der Arbeiterregierung, **Frankreichs Vorherrschaft auf dem europäischen Kontinent zu brechen,** kräftig zu unterstützen.

Frankreich tue stets empört, wenn es zahlen oder einen Teil seiner Beute aufgeben soll. Dabei trage es durch seine unverantwortliche Verlängerung der Rheinlandbesetzung dazu bei, die Aufgabe der deutschen Regierung zu erschweren, die darin bestehe, das deutsche Volk zahlungsfähig und zahlungswillig zu machen. Frankreich habe man es zu verdanken, daß 1919 kein wirklicher Friede geschlossen wurde, daß man das Selbstbestimmungsrecht der Menschen gröblich mißachtete und deutsche Staatsbürger zwang, sich der Herrschaft Frankreichs, der Tschechei, Jugoslawiens, Italiens und Polens zu unterwerfen. Frankreich habe auch den Grundsatz der Abrüstung verleugnet und unterhalte das größte Heer der Welt, so groß, wie es selbst früher nie eins besessen hat. Es finanziere darüber hinaus noch die Rüstungen der Kleinen Entente.

Deutschland habe durch die Annahme des wahrlich harten Young-Plans Frankreich auch die letzte Entschuldigung zur Belassung der Truppen am Rhein genommen und Macdonald verdiene den ungeteilten Beifall Amerikas, wenn er die Entfernung der britischen Truppen aus dem Rheinland ankündige und dadurch **Frankreichs napoleonische Ideen der Verdammung der** ganzen Welt preisgebe.

*

Es ist anzunehmen, daß nunmehr in der polnischen Presse — wie im Fall des Sir Robert Donell — der Nachweis geführt wird, daß dieser Leitartikel des großen Deutschenfeindes Hearst, der mit seiner Propaganda einen Hauptanteil am Ausgange des Weltkrieges hatte, in der Wilhelmstraße entstanden sei!

Die „Times“ über die Räumungsfrage.

London, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ widmet heute, zweifellos in enger Fühlungnahme mit maßgebenden Kreisen, dem ganzen Besatzungsproblem einen Leitartikel. In Anlehnung an den Gang der Haager Besprechungen werden alle grundsätzlich mit der Räumung zusammenhängenden Fragen gestreift. Es wird an frühere britische Räumungserklärungen erinnert und der 15. September als Räumungsbeginn angegeben. Obwohl amtliche Zusicherungen in dieser Hinsicht vorläufig fehlen, wird die gemeinsame Räumung durch alle Alliierten als das anzustrebende Ziel bezeichnet, was aber im ungünstigen Falle die alleinige Zurückziehung der britischen Truppen nicht ausschließen würde. Schließlich werden die finanziell mit der Räumung zusammenhängenden Fragen behandelt. Als Hauptsache erscheint der „Times“ die Durchführung der Räumung ohne jede weitere und unnötige Verzögerung unter möglichster Zusammenarbeit der Besatzungsmächte und unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten aller Beteiligten.

Diese allgemeinen Feststellungen der „Times“ laufen auf eine Stützung der Bestrebungen hinaus, die Abwicklung der Räumung für England finanziell möglichst reibungslos zu gestalten, indem Großbritannien für die Zeit ab 1. September die Besatzungskosten in Übereinstimmung mit dem Youngplan selbst trägt, dagegen von Deutschland das Zugeständnis verlangt, daß es keine Schadenersatzansprüche für die angerichteten Schäden an Gebäuden und anderer Art verlangt.

Ausländische Minister in Polen.

Warschau, 17. August. (PAT.) Am 14. d. M. traf der schwedische Minister für Industrie und Handel Lundvig und am 15. d. M. der estnische Wirtschaftsminister Zimmermann in Begleitung der Departementsdirektoren Hint und Mauritz in Warschau ein. Die Gäste statteten am Donnerstag dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, dem Minister für Industrie und Handel sowie dem stellvertretenden Außenminister Besuche ab; bei dem in der Hauptstadt nicht anwesenden Staatspräsidenten und bei Marschall Piłsudski zeichneten sie ihre Namen in die Empfangsbücher ein. Von Warschau aus begaben sich die Gäste nach Posen, wo sie zwei Tage verweilen werden, von dort werden sie einen Abstecher nach Gdingen machen, und dann die Heimreise antreten.

Die Rolle Korfantys vor dem 1. oberschlesischen Aufstand.

Eine Erinnerung an den 18. August 1919.

Einer von den Anhängern Korfantys und seiner Verbände ehem. Aufständischer und Soldaten **geplanten Parade zum 18. August,** dem Erinnerungstage **an die zehnte Wiederkehr des ersten oberschlesischen Aufstandes,** ist, wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichten konnten, von der Kattowitzer Polizeidirektion die Genehmigung versagt worden. In einem „Dokumente der Wahrheit“ überschriebenen Aufsatz der „Polska Zachodnia“, der Zeitung des Wojewoden Grażyński, wird der Nachweis versucht, **daß Korfanty nicht das moralische Recht habe, die Feier dieses Aufstandes zu patronisieren, da er gegen die Hervorrufung jener bewaffneten Bewegung in Oberschlesien aufgetreten sei.**

Der Aufsatz der „Polska Zachodnia“ nimmt zunächst auf die photographische Wiedergabe des Befehls des Obersten polnischen Volksrats in Posen am 18. April 1919 in ihrer illustrierten Beilage Bezug. In diesem an das Unterkommissariat in Oberschlesien und alle im Auftrage des Obersten Volksrats in Oberschlesien tätigen Offiziere und Unteroffiziere gerichteten Befehl ordnete Korfanty an: „Jede Waffenhandlung ist solange aufzuhalten, bis vom Kommissariat (des Obersten Polnischen Volksrats in Posen) ein neuer Befehl zum Beginn der Waffenhandlungen ergeht.“ Dieser Befehl sollte bis spätestens am 15. Mai 1919 herauskommen. Er erfolgte jedoch nicht. — Wir lassen im folgenden einen Abdruck des Artikels der „Polska Zachodnia“ mit den durch den Raum gebotenen Kürzungen in wörtlicher Übersetzung folgen:

Die Organisation der polnischen bewaffneten Kräfte in Oberschlesien datiert vom 26. Oktober 1918, als bekannt wurde, daß Deutschland den Krieg verlieren werde und in Deutschland eine Revolution in Vorbereitung sei. (Also erst als der Gegner sich im Weltkrieg, d. h. auch im Kampf um Polens Freiheit verblutet hatte! D. R.) Die Aktion ging vom Sokol aus, dessen Mitglieder zunächst eine „Bürgerwehr“ von verschwörerischem und militärischem Charakter bildeten. Als die Bürgerwehr jedoch ihres verschwörerischen Charakters entledigt wurde, ging aus der Initiative des Sokols am 12. Dezember 1918 ein öffentlicher „militärischer Verband“ hervor, der zum Schein die Aufgabe der gegenseitigen Hilfe für die aus dem Kriege zurückkehrenden polnischen Soldaten hatte, in Wirklichkeit jedoch die oberschlesischen Polen für eine nationale Revolution organisierte. Am 13. Januar 1919 erklärte Hörsing nach dem vorangegangenem Verluste Posens in Oberschlesien den Belagerungszustand. Der öffentliche „militärische Verband“ mußte seine Tätigkeit einstellen. Die schlesischen Patrioten, die nur an Erfolg durch bewaffneten Kampf glaubten, gründeten am 19. Februar 1919 in Beuthen eine geheime „Polnische militärische Organisation“, die, gestützt auf die Erfahrungen der polnischen militärischen Organisation in Posen Ende Dezember 1918 und Anfang Januar 1919, sich vortrefflich entwickelte und immer breitere Kreise des patriotischen oberschlesischen Volkes umfaßte.

Korfanty hat zum Entstehen dieser Organisation nichts beigetragen. Anstatt nach Ausbruch der deutschen Revolution nach Oberschlesien zu kommen, wie es seine Pflicht gewesen wäre, fuhr er nach Posen, politisierte dort herum und setzte sich

an die Spitze des Polnischen Obersten Volksrats.

Am 10. November 1918 wurde in Posen der Oberste polnische Volksrat unter Beteiligung der schlesischen Delegierten gegründet, die erst nachher an die Schaffung der „Volksräte“ in Oberschlesien, mit dem Unterkommissariat des Obersten Volksrates in Beuthen, mit Rechtsanwalt Czapla an der Spitze, heranging. Es darf nicht vergessen werden, daß schon vorher, und zwar am 26. Oktober 1918, in Kattowitz eine Organisation von militärischem Charakter, die „Bürgerwehr“, entstand, die sich später in die Polnische militärische Organisation umwandelte.

Korfanty war auch ein Gegner des Aufstandes in Posen

Ende Dezember 1919 und nannte seine Anstifter „Rotznasen“ und „Verbrecher“. Als der Aufstand jedoch gelang, nahm er die Lorbeeren für sich in Anspruch und wollte dann das Posensche Militär nicht Polen zur Verfügung stellen, sondern es zum Schutze der „Republik der ehem. preußischen Landesteile“ gegen Warschau für sich behalten. Er wollte auch keine bewaffnete Hilfe für Oberschlesien leisten. Seinerzeit befand er sich nicht in Oberschlesien, wußte nicht, was sich dort ereignete und glaubte deshalb nicht an die Begeisterung des oberschlesischen Volkes. Ostern 1919 nahte. Die schlesischen Mitglieder der Polnischen militärischen Organisation wollten den Kampf am 3. Osterfeiertage, dem 21. April, beginnen, weil sie glaubten, daß das symbolische Fest der Auferstehung zur Auferstehung in Oberschlesien beitragen würde. Und sie hätten sich nicht getäuscht. So wie Wilna damals durch den Marschall Piłsudski und Lemberg von der Belagerung durch die Ukraine durch General Iwaszkiewicz befreit wurden, wäre auch hier der Kampf gelungen, denn den Grenzschutz konnte man seinerzeit verängstigen und kaufen, und Deutschland war damals überzeugt, daß Oberschlesien zu Polen kommen würde. Die Stimmung war dementsprechend. Daher begaben sich Delegierte der Polnischen militärischen Organisation nach Posen und hielten am 13. April 1919 mit Korfanty eine Konferenz ab. Es handelte sich um materielle Hilfe. Korfanty lehnte sie ab, verbot den Aufstand und schimpfte die Delegierten, die den Aufstand haben wollten, in gemeiner Weise aus. Sie kehrten leer zurück. Eine Erbitterung entstand. Politische Delegierte aus Paris kamen und brachten die Nachricht, daß im Entwurf zum Friedensvertrage

ganz Oberschlesien Polen zuerkannt

worden sei, die Deutschen jedoch eine Gegenaktion organisierten. Man begriff, daß, ehe der Entwurf zum Friedensvertrage am 7. Mai 1919 veröffentlicht würde, das moralische Recht Polens an Oberschlesien durch eine Waffentat gegen die deutsche Herrschaft in Oberschlesien gestützt werden müsse. Die Organisation war fertig; es handelte sich um Geld und Munition. Wiederum fuhren Delegierte nach Posen und machten Korfanty verständlich, daß man am 1. Mai

Pommerellen.

19. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Getreideernte,** die in diesem Jahre ungewöhnlich spät ihren Anfang nahm, macht dank der günstigen Witterung in unserer Gegend schnelle Fortschritte. Der Roggen ist in der Scheune, Hafer und Gerste werden gemäht, teilweise hat man auch diese Getreidearten schon eingefahren. Mit der Weizenernte dürfte, da die Reife rasch zunimmt, ebenfalls jetzt begonnen werden können. Für die Wiesen und Hackfrüchte ist Regen dringend erwünscht. *

× **Das alte Klostergebäude in der Nonnenstraße** (Klasztorna), das durch die Aufhebung des Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache frei geworden ist, wird nach der jetzt im Gange befindlichen Renovation mit Beginn des neuen Schuljahres zur Unterbringung der bisher mit dem Lehrerseminar in der Lindenstraße (Lipowa) verbundenen Übungsschule dienen. Weiter ist vorgesehen, in dem Gebäude in der Nonnenstraße für Gymnasial-Abiturienten, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen, pädagogische Kurse zu veranstalten. *

× **In Brand geraten** waren Freitag nachmittag in der 2. Stunde im Walde in unmittelbarer Nähe des Wasserturms einige Bäumchen. Auf erfolgten Alarm rückte die Freiwillige Feuerwehr aus, brauchte jedoch nicht mehr einzugreifen, da das Feuer bereits erstickt worden war. Der Schaden ist unerheblich. — Ein weiterer Feueralarm erscholl Sonnabend mittag kurz nach 1 Uhr. In diesem Falle befand sich der Brandherd auf dem Grundstück Kasernenstraße (Kaszarowa) 24, und zwar in der auf dem Hofe betriebenen Ciechanowskischen Kafferösterei. In der zu dem Betriebe benutzten Baulichkeit hatten sich von einem geheizten Herde aus nahe befindliche leicht brennbare Gegenstände entzündet. Die Wehr löschte das Feuer, das sich bis zum Dache verbreitet hatte, in wenigen Minuten. Der hier angerichtete Schaden dürfte einige hundert Złoty betragen.

× **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer hatte sich am Freitag der Saisonarbeiter Leon Wroński aus Wiedersee (Wydrzno), Kreis Graudenz, zu verantworten. Am 17. November v. J. fand, wie seinerzeit berichtet, auf dem genannten Gute eine Festlichkeit für die Arbeiterschaft statt. Während dieser geriet der Angeklagte mit dem Arbeiter Granica in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Da schritt der Nachtdienst verrichtende Schwiegervater des Granica, Franciszek Wawrzyniak ein, trennte die beiden Streitenden und brachte den Angeklagten auf den Hof hinaus, ihn dabei zweimal mit einem Stock auf den Kopf schlagend. Wroński schwur dem Wächter Rache. Nachdem er nach nochmaligem Betreten des Speichers wieder hinausgeworfen worden war, suchte er den bei den Hofgebäuden die Nachtwache verrichtenden Wawrzyniak auf, brach einen Zank mit ihm vom Zaune und versetzte seinem Gegner mit einem Messer einen Stich in die linke Brustseite. Der auf diese Weise schwer Verwundete vermochte noch den Revolver zu ziehen und auf Wroński einen Schuß abzugeben, der aber fehlging, worauf er zusammenbrach und gleich darauf verschied. In der Verhandlung gestand Wroński seine Tat ein und gab als deren Motiv Rache wegen ihm angeblich zugefügter Schmach an. Nach der Vernehmung von etwa 15 Zeugen und den Plädoyers von Staatsanwalt und Offizialverteidiger verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 4½ Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 19. November 1928. Wroński nahm das Urteil nicht an, sondern behielt sich drei Tage Frist zu eventueller Appellation vor. *

× **Gestohlen** wurde aus der Stefan Antczakschen Wohnung, Rehdenerstraße (Radzyńska) 2, ein Geldbetrag von 500 Złoty. Ein weiterer Wohnungsdiebstahl wurde Schlachthofstraße (Narutowicza) 10 verübt. Dort entwendete ein ebenfalls bisher nicht ermittelter Langfinger dem Leutnant Segen mehrere Wirtschaftsgegenstände im Gesamtwert von etwa 50 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das alljährlich von der Frauenhilfe veranstaltete **Gemeinde-Gartenfest** wird am Sonntag, 8. September, im Tivoli stattfinden. Es soll dafür gesorgt werden, daß jung und alt aller Schichten unserer Gemeinde bei gutem Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag verleben. Der Abend wird hoffentlich eine Überraschung bringen, über die später berichtet wird. Wir bitten schon jetzt, Gaben für die Büfetts, aber auch für die Verwürfelung und Verlosung uns freundlich und reichlich zuzuwenden. Der Überschuß der Einnahmen kommt bekanntlich unserer geordneten Armenpflege zugute. (10520 *

Thorn (Toruń).

* **Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am vergangenen Sonnabend in einer der Thorner Kasernen. Beim Auseinandernehmen einer Granate kam es zu einer Explosion, wobei mehrere Soldaten den Tod gefunden haben sollen. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe stehen noch aus.** * *

v. **Markisenbrand.** Am Freitag abend wurde die Feuerwehr nach der ul. Male Garbary 15 gerufen, wo in dem ersten Stockwerk eine Markise in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer bereits durch die Hausbewohner gelöscht worden. * *

v. **Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Fuhrwerk.** Sonnabend früh 8 Uhr fuhr eine Lokomotive in der Nähe der Munitionswerkstätten gegen das Fuhrwerk eines Masiek aus Wrzoza. Die Insassen, eine 43jährige Marta Jemke und der 28jährige Arbeiter Bolesław Dondalski, erlitten hierbei Verletzungen und wurden von dem Rettungswagen der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Nähere Einzelheiten fehlen noch. * *

v **Ein Zusammenstoß** zwischen Kohlenwagen und Radfahrer, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonnabend Nachmittag. Ein aus der Schuhmacherstraße (ulica Szewska) kommendes Kohlenfuhrwerk stieß an der Ecke der Schillerstraße (ul. Szczytna) mit einem Radfahrer, einer Militärperson, zusammen. Während sich der Inhaber des Rades noch in letztre Sekunde durch Abspringen in Sicherheit bringen konnte, geriet das Stahlroß unter den Wagen und wurde dabei kurz und klein gefahren. Da der Kutscher des Kohlenfuhrwerks unbekümmert dieses Vorfalls ruhig seine Fahrt fortsetzte, wurde er von der Militärperson mit vorgehaltenem Revolver zum Anhalten gezwungen. Die schnell benachrichtigte Polizei stellte die Personalien des Kutschers fest und nahm den Tatbestand zu Protokoll. Allem Anschein nach liegt ein Verschulden von beiden Seiten vor. Wenn sowohl der Kutscher als auch der Radfahrer an dieser besonders engen Straßenecke mehr Vorsicht hätten walten lassen, hätte der Zusammenstoß sicherlich vermieden werden können. * *

v. **Gefaßte Diebe.** Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, das kürzlich einem Witkowski aus Thorn entwendete Armband im Werte von 1000 Złoty ausfindig zu machen. Die Täterin, eine G. H. aus Bruchnowo, Kreis Thorn, wurde festgenommen und dem Gericht übergeben. Ferner konnte die Täterin, die einen Mantel im Werte von 80 Złoty zum Schaden einer Marta Geller aus Thorn gestohlen hatte, gleichfalls ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Es handelt sich um eine P. M. aus Alexandrowo. * *

v. **Der Polizeibericht** vom 17. August verzeichnet die Festnahme einer Person wegen Flucht aus der Erziehungsanstalt, einer Person wegen Betruges und drei Personen wegen Trunkenheit. Ferner wurden vier Protokolle wegen kleinerer Diebstähle, zwei wegen Körperverletzung, 16 wegen Übertretung der Polizeivorschriften und drei Protokolle wegen Verstoßes gegen die polizeiliche Meldevorschrift aufgenommen. * *

m **Dirschau** (Tczew), 18. August. Die letzte Stadtverordnetensitzung wurde von Herrn Witosławski eröffnet. Auf der Tagesordnung standen neun Punkte zur Beratung. Da bis jetzt die Wählerlisten zur Stadtverordnetenversammlung nicht beanstandet worden sind, wurden die Listen geschlossen. In den Wahlausschuß wurden fünf Stadtverordnete gewählt. Auf der Tagung des polnischen Städtebundes wird der hiesige Magistrat durch Bürgermeister Wojrzyński und den Stadtverordneten Fr. Orcholski vertreten. Auch soll das Kanalisationsnetz bis zu den neuen Kasernen verlängert werden. Die Kosten werden ca. 43 000 Złoty betragen. Nach Erledigung einiger anderer Punkte wurde die Sitzung geschlossen. — Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr überfuhr an der Ecke der Bahnhofstraße der Chauffeur Grünholz von hier den 66 Jahre alten pensionierten Steuerbeamten Anton Kaznowski aus der Halleraстraße. Derselbe erlitt Verletzungen am Halse und Brustkasten und wurde von einem anderen Auto sofort ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. Der Zustand des K. ist sehr bedenklich. Der Chauffeur wurde zur Bestrafung notiert. — Beim Baden bestohlen wurde ein hiesiger Bürger. Während des Badens in der Weichsel wurden ihm sämtliche Kleidungsstücke vom Ufer entwendet. Nach langem Suchen fand dieser die Sachen in einem Weidengebüsch eingerollt. Die Brieftasche mit Papieren und Dokumenten ist jedoch verschwunden. — Bis Sonnabend, 24. August, ist des Nachts die Adlerapotheke am Markt geöffnet. — Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der 15jährige Bernard Czajkowski von hier, wohnhaft in der Bahnhofstraße. — Irrsinnig geworden ist im hiesigen Gerichtsgefängnis der 25 Jahre alte Israel Beynbaum aus Kongreßpolen, welcher hier auf unlegale Weise die Grenze überschreiten wollte. — Die Leiche der am Mittwoch in der Weichsel ertrunkenen Marta Bielska wurde am Donnerstag auf Zeisgendorf von einem Fischer aufgefunden und in die Leichenhalle des Johanniterkrankenhauses geschafft.

ch. **Konitz** (Chojnice), 18. August. Eine stürmische Stadtverordnetensitzung fand am Freitag statt. In die Wahlkommission für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurden folgende Herren gewählt: Vizepräses des Bezirksgericht Junski, Burgrichter Gajda, und die Herren Piotrzkowski, Stachnik, Zablonski und Gybas. Das Zusatzbudget für das Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk für das Jahr 1929/30 in Höhe von 40 387 Złoty wurde nach langer Debatte bewilligt. Unangenehm fiel auf, daß der Dezernent bei Erledigung dieser Frage abwesend war. Die Kassenrevision der Kommunalsparkasse ergab eine Einnahme von 2 072 357,14 Złoty, eine Ausgabe von 2 059 678,83 Złoty, so daß ein Bestand von 12 678,83 Złoty verbleibt. Im Schlachthaus wird eine Verkaufsstelle für minderwertiges Fleisch eingerichtet. Dem Magistrat wurde von den Stadtverordneten der Vorwurf gemacht, daß er niemals vollständig in den Sitzungen der Stadtverordneten anwesend sei, trotzdem die Einladungen pünktlich ergehen. Auch vermißte man den Stadtverordnetenvorsteher, trotzdem die Tagesordnung und Einladung seine Unterschrift trage. Dieses mangelhafte Interesse führe dazu, daß viele Punkte immer vertagt werden und die Arbeit dadurch erschwert wird. Ferner beanstandete man, daß die Badeanstalt in Müskendorf noch nicht erbaut ist, trotzdem der Bau bereits lange bewilligt wurde. Die Magistratsvertreter versuchten Aufklärung zu geben, was die Gemüter noch mehr erhitzte. Betreffend die Umwandlung des hiesigen Lyzeums in ein Vollgymnasium für Mädchen soll in einer Sitzung am Dienstag beraten werden. — Am letzten Donnerstag ereignete sich am Osterwicker See bei Konitz ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 22jährige Molkereigehilfe Behrendt aus Osterwick badete mit mehreren jungen Leuten. Plötzlich ging B. unter und kam nicht mehr an die Oberfläche. Sofort eingeleitete Versuche, mit Netzen den Verunglückten zu bergen, blieben ohne Erfolg.

\# **Neuenburg** (Nowe), 18. August. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum konnte am 15. d. M. der Inhaber einer der ältesten hiesigen Firmen der Kolonialwarenbranche, Franz Krogoll, feiern. Herr Kr. hat dasselbe seinerzeit von Herrn F. Maschitzki übernommen, welcher 26 Jahre lang Inhaber des Geschäfts gewesen ist. — Der letzte Wochenmarkt brachte Butter zum Preise von 2,70—2,90 je Pfund, Eier mit 2,70—2,90 die Mandel. Frische Kartoffeln wurden mit 4,00 der Zentner verkauft. Junge Hühner waren je nach Größe für 2,00—2,50, alte für 5,00 bis 6,00 das Stück zu haben. Gemüse und Obst zeigten nachstehende Preise: Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, Tomaten 1,50 bis 2,00, grüne Bohnen 0,20 je Pfund, Mohrrüben und Radieschen Bund 0,10, Blumenkohl Kopf 0,10—0,80, Gurken Stück 0,10—0,30, Zwiebeln Bund 0,20, Kirschen 1,60, Augustäpfel 0,50—0,70 je Pfund. Von Fischen waren Schleie für 1,70, Weißfische 0,60—0,70, Karauschen 1,20, Aale 2,50 je Pfd. zu haben.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 17. August. Die Bautätigkeit beginnt auch hier sich zu regen; doch es entstehen nur bescheidene Bauten, da jeder für den eigenen Bedarf baut, so daß den auf Wohnungen wartenden Mietern hieraus kein Nutzen erwächst. Auf dem Schweinemarkt ist man mit der Aufführung eines umfangreichen Gebäudes beschäftigt, in dem die Kreiskrankenkasse untergebracht werden soll. — Die Roggenernte ist auf schwachen Böden schon beendet und die Stoppelfelder bereits gestürzt; auf kaltgründigem Boden ist die Ernte im vollen Gange. Nach Äußerungen mancher Landwirte wird der Körnerertrag den vorjährigen nicht überholen.

a. **Schwetz** (Świecie), 17. August. Der Verkehr auf dem Sonnabend-Wochenmarkt war recht lebhaft, die Belieferung sehr reichlich. Für Butter wurde 2,60—2,70 pro Pfund gezahlt, für Eier 2,50—2,60 die Mandel. Ferner kostete: Glumse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 1,50, Fettkäse 2,00 bis 2,40, Spinat 0,30, Rhabarber 0,50, grüne und Wachsbohnen 0,25, Weißkohl 0,25, Wirsingkohl 0,30, Schweinebohnen 0,20, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,30, Schoten 0,30, Tomaten 1,80, saure Kirschen 1,30, Johannisbeeren 0,50, Himbeeren 1,00—1,20 pro Pfund, Blumenkohl je nach Größe und Güte 0,20—1,00 pro Kopf, Kohlrabi 0,15, Radieschen 0,10, rote Rüben 0,20 pro Bund, Gurken je nach Größe 0,15—0,30 pro Stück, Einlegegurken 1,00—1,50 pro Mandel, frische Kartoffeln 5,00 pro Zentner, Rehfüßchen 0,80, Blaubeeren 0,90, Preißelbeeren 1,00—1,20 pro Liter. Die Belieferung mit Federvieh mehrt sich auf dem Geflügelmarkt; es waren reichlich junge Enten zu 5,00—6,00, junge Hühner zu 2,00 bis 2,50, Suppenhühner zu 4,00—6,00 pro Stück, junge Tauben zu 1,80—2,00 pro Paar zu haben. Infolge der großen Hitze und der reichlichen Belieferung mit Geflügel ist der Fleischmarkt geringer beliefert; es kosteten: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,60—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,50, Hammelfleisch 1,40—1,50, frischer Speck 2,00—2,10, Räucherspeck 2,40; die Einspännerfuhre Klobenholz brachte 16,00 Złoty.

x. Zempelburg (Sępólno), 17. August. Auf dem letzten nur schwach besuchten Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,60—2,80, Eier 2,50—2,60 die Mandel, Gurken 0,40 (Pfund), Salzgurken 0,40 (Stück), Blumenkohl 0,50—1,50, Weißkohl 0,50—0,80, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,25, Tomaten 1,50, Radieschen 0,10, Rhabarber 0,15, Sauerkirschen 0,80—1,00, Johannisbeeren 0,40, Mohrrüben 0,20, Quarkkäse 0,30, Sahnenkäse 0,70—1,00. Der Geflügelmarkt brachte junge Hühnchen zu 1,50—1,80, Suppenhühner 3—4, Tauben 1,50 (Paar). An den Fischständen gab es: Hechte zu 1,50, Schleie 1,40, kleine Plötze 0,60—0,70, Krebse 2,50 die Mandel, Karauschen 1,20. Neue Kartoffeln wurden mit 6,00 pro Zentner angeboten, die Zufuhr war knapp. Auf dem Schweinemarkt, dessen Auftrieb an Ferkeln ziemlich groß war, kosteten 6 Wochen alte Tiere 80—100 pro Paar. Wegen der zurzeit hier herrschenden Schweineseuche war die Kauflust äußerst gering. — In der Nacht von Freitag zu Sonnabend gegen 2 Uhr wurden die Bewohner unseres Städtchens durch Feuersignale aus dem Schlaf geweckt. Es brannte bei dem Besitzer Loeper-Abbau Zempelburg die Scheune, in welcher derselbe seit ca. 30 Jahren als Junggeselle gleichzeitig wohnte, völlig nieder. Die bald darauf erschienene Freiwillige Feuerwehr konnte natürlich nichts mehr ausrichten. Mitverbrannt sind einige Hühner und das in der Scheune befindlich gewesene Mobiliar. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet, da L. seine „Küche" bzw. Kochgelegenheit einige Meter von der Scheune entfernt stets selbst besorgte und daher Fahrlässigkeit nicht in Frage kommt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 18. August. Ein Opfer seines Berufs. Vor dem Hause Boryſza 12 kam es vorgestern abend zu einer Prügelei. Als auf die Hilferufe der Polizist Eugeniusz Gorczynski herbeieilte, warfen sich die an der Prügelei beteiligten auf ihn, wobei ihm einer den Säbel entwandt und ihm damit mehrere Wunden beibrachte. Der Polizist brach blutüberströmt zusammen, hatte aber noch die Kraft, seinen Revolver zu ziehen und mehrere Schüsse auf die Fliehenden abzufeuern, wodurch einer der Angreifer, und zwar der 21jährige Stanislaw Markiewicz, schwer verletzt wurde. Der Zustand des Polizisten ist hoffnungslos.

* **Lagiewniki**, 18. August. Festnahme eines Kirchendiebes. Am vergangenen Donnerstag drangen durch das Fenster Diebe in das Kloster von Lagiewniki ein und stahlen kostbare Weihgeschenke eines Seitenaltars. Die Mönche bemerkten den durch das Fenster flüchtenden Dieb und riefen um Hilfe. Sommerfrischler nahmen die Verfolgung des Diebes auf, der auch festgenommen werden konnte, doch hatte er unterwegs die gestohlenen Gegenstände von sich geworfen. Die Menge fiel über den Dieb her und schlug so heftig auf ihn ein, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die inzwischen herbeigeeilte Polizei trieb die Menge auseinander. Es handelt sich bei dem Diebe um den 17 Jahre alten Zygmunt Hercinski, ohne ständigen Wohnort. Die Weihgeschenke wurden sämtlich aufgefunden und stellen einen Wert von mehreren tausend Zloty dar.

Freie Stadt Danzig.

* **Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Freitag nachmittag gegen 2.30 Uhr ereignete sich auf dem Stadtgraben vor der Einfahrt zum Kassubischen Markt ein schweres Unglück, dem der neun Jahre alte Schüler Kurt Büttner zum Opfer fiel. Ein Autobus der Verkehrsgesellschaft fuhr den Stadtgraben entlang, als ein graues Personenauto ihn überholen wollte. Das Auto fuhr aber fast in der Mitte der Straße, so daß der Führer des Autobus scharf nach rechts steuern mußte. Dabei fuhr er in eine Gruppe von drei Knaben, die mit einem Handwagen auf der Straße standen, und überfuhr den Kurt Büttner. Der Chauffeur will die Knaben nicht gesehen haben. Ein hinter dem Autobus fahrendes Personenauto, das einem Rigaer Kaufmann gehört, brachte den Knaben sofort ins Städtische Krankenhaus, wo jedoch nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die Leiche des Knaben ist in die Leichenhalle auf den Hagelsberg gebracht worden. Nach Angaben von Augenzeugen soll das graue Personenauto durch sein unvorschriftsmäßiges Fahren den Unfall verschuldet haben. Die Nummer des Autos konnte nicht festgestellt werden. †

* **Überfall auf einen Zollbeamten.** Sonnabend früh gegen 2 Uhr wurde der Zollassistent Johann Woyke von seinen Söhnen auf dem Stolzenberger Wege in der Nähe der Rodelbahn mit fünf Messerstichen aufgefunden. Seine Angehörigen erwarteten ihn am Abend vorher gegen 11 Uhr vom Dienst. Als er bis 1 Uhr nachts nicht eingetroffen war, begaben sich zwei seiner Söhne auf die Suche nach dem Vater und fanden ihn an der oben bezeichneten Stelle blutüberströmt in sitzender Stellung. Er wurde zunächst in seine Wohnung und dann in das Städtische Krankenhaus gebracht. Er hatte je eine Schnittwunde am Kopf und am Hals, sowie zwei Messerstiche an der linken Hüfte und eine in die rechte Brustseite erhalten. Infolge des starken Blutverlustes hatte er zeitweise die Besinnung verloren und wäre umgekommen, wenn ihn seine Söhne nicht gefunden hätten. Nach den Angaben des Verletzten ist er auf dem Heimweg vom Dienst gegen Mitternacht von drei jungen Leuten ohne jeden Grund überfallen worden. Durch einen Schlag wurde er zu Boden gestreckt, worauf die Banditen, die er nicht erkannt hat, mit Messern auf ihn einstachen. †

* **Zoppot**, 18. August. An dem Reit-, Spring- und Fahrturnier des Danziger Reitervereins auf dem Rennplatz in Zoppot haben sich Mitglieder der Turniervereinigung bei der Welage erfolgreich beteiligt. Bei der Gespannparade, Abteilung Ein- und Zweispänner, erhielt Herr Burghardt-Dąbrówka kuj. für sein Gespann den ersten, und Herr von Brandis-Krzeslice, Fahrer Fräulein Herta von Brandis, den zweiten Preis. In der Abteilung Vierspänner wurde mit seinem Viererzug Herr von Brandis-Krzeslice, Fahrer Fräulein Herta von Brandis, Sieger. Das Vorfahren des bekannten Neunerzuges durch Herrn von Brandis-Krzeslice löste einen ungeheuren Beifall aus. Es war die wirksamste Nummer des Programms. Der Besuch des Turniers war bei dem schönen Wetter ausgezeichnet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Rückgang der polnischen Holzausfuhr.

Von Dr. Hermann Steinert.

Die polnische Holzausfuhr hat in der ersten Hälfte des Jahres 1929 einen starken Rückgang aufzuweisen. Mengenmäßig hat sich die gesamte Holzausfuhr gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 30 Prozent, und wertmäßig um über 25 Prozent vermindert, wobei der Rückgang hauptsächlich auf Rundholz und Schnittholz entfällt. Während die gesamte Holzausfuhr im ersten Halbjahr 1928 mit 292 Mill. Zloty beinahe ein Viertel des Wertes der gesamten polnischen Ausfuhr erreichte, macht sie im ersten Halbjahr 1929 mit 214 Mill. Zloty nur noch ein Fünftel der Gesamtausfuhr aus. Wie sich der Ausfuhrrückgang auf die einzelnen Holzarten verteilt, ergibt nachstehende Tabelle:

	Ausfuhrmenge in To. 1. Halbjahr		Ausfuhrwert in 1000 Zł. 2. Halbjahr	
	1929	1928	1929	1928
Papierholz	437 142	481 380	28 745	30 745
Grubenholz	200 186	342 464	10 927	17 771
Rundholz und Klötze	292 878	650 760	31 670	65 277
Schnittholz	441 823	749 073	90 016	135 917
Telegraphenstangen	34 769	21 594	3 369	1 919
Schwellen	75 407	70 081	12 093	10 500
Sperrholz und Fourniere	18 756	14 236	15 059	9 975

Die Rundholzausfuhr hat sich demnach sogar auf die Hälfte verringert, die Schnittholzausfuhr ist auf zwei Drittel gesunken, ebenso die Ausfuhr von Grubenholz, wogegen die Ausfuhr von Papierholz sich behauptet hat und die von Telegraphenstangen, Schwellen und Sperrholz zugenommen hat.

Es gibt verschiedene Gründe für diesen Rückgang. Zunächst könnte man dafür den harten Winter verantwortlich machen, der nicht nur den Abtransport des Holzes aus den Wäldern und von den Sägewerken erschwert hat, sondern vor allen Dingen auch die seewärtige Ausfuhr für einige Wochen überhaupt unmöglich machte. Der Einfluß der Eissperre darf jedoch nicht überschätzt werden. Man hätte dafür leicht von Mai ab um so mehr Holz ausführen können, wie das bei anderen Häfen wie Riga, Leningrad und in Finnland auch der Fall gewesen ist. Bei allen diesen Ländern ist die Ausfuhr des ersten Halbjahres 1929 bereits größer als die des Vorjahres. Es sind deshalb andere Gründe für die ungünstige Entwicklung in Polen ausschlaggebend gewesen.

Sehr stark hat zweifellos die Unterbrechung des Holzabkommens mit Deutschland eingewirkt. Dadurch, daß der vertragslose Zustand sehr lange hinausgezögert wurde, hat Deutschland zum Teil sich anderweitig eingedeckt, sodaß ein direkter Verlust für Polen zweifellos entstanden ist. Während im ganzen Jahre 1928 die monatliche Schnittholzausfuhr nach Deutschland beinahe 60 000 Tonnen betrug, ging sie im Januar auf 5000 Tonnen zurück und erreichte auch im Februar nur 11 000 Tonnen. Erst im Juni ist die Holzausfuhr nach Deutschland wieder auf die Vorjahresmenge gestiegen. Weiter spricht auch mit, daß der Bedarf in Deutschland infolge geringerer Bautätigkeit und infolge Geldknappheit sich weiter vermindert hat. Deshalb haben sich auch die Rundholzbezüge Deutschlands verringert. Ganz besonders stark zurückgegangen ist aber vor allem die polnische Ausfuhr von Schnittholz nach England. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahre auf nicht viel mehr als ein Viertel vermindert. Ferner spricht auch bei dem Rückgang der Gesamtausfuhr wohl mit, daß der Einschlag in Polen kleiner geworden ist und deshalb weniger Holz für die Ausfuhr zur Verfügung steht.

Betrachten wir noch die Schnittholzausfuhr näher, so ergibt sich folgendes Bild:

Polnische Schnittholzausfuhr in Tonnen.
Im ersten Halbjahr

	1929	1928	1927
Deutschland	167 430	268 034	184 014
England	85 701	278 173	496 530
Holland	49 178	70 987	83 943
Frankreich	31 891	18 491	24 260
Tschechoslowakei	40 887	—	—
Belgien	25 776	44 504	77 648

Die Ausfuhr nach Deutschland war in früheren Jahren kleiner als die nach England, ist in diesem Jahre aber doppelt so groß als die nach England. Beim Rückgang der Ausfuhr nach England spricht sehr stark die russische Konkurrenz mit. Nicht nur hat Rußland ganz besonders große Mengen von Schnittholz in diesem Jahre angeboten, sondern es hat seine Lieferungen auch zu einem Preise übernommen, der die polnischen Preise für England zu hoch erscheinen läßt. Die polnischen Preise sind in den letzten Jahren hauptsächlich wegen der Vergrößerung des Inlandsbedarfs und der guten Preise, die man dank billiger Frachtkosten von deutscher Seite erzielt, dauernd in die Höhe gegangen, sodaß das polnische Holz in England immer weniger wettbewerbsfähig geworden ist. Wir sehen aus der Tabelle, daß demnächst die Ausfuhr nach Holland schon beinahe der Ausfuhr nach England gleichkommt. Bemerkenswert ist ferner die große Zunahme der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei. Auch dabei dürften die niedrigen Frachtkosten auf dem kurzen Bahnweg mitsprechen. Die Ausfuhr nach Frankreich ist gegenüber dem Vorjahre sogar erheblich gestiegen. Daneben gab es auch eine nennenswerte Ausfuhr nach Schweden und Ungarn.

Die Rundholzausfuhr des laufenden Jahres ist dauernd sehr stark hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Hierbei fällt ganz zweifellos eine starke Verminderung des Einschlags erheblich ins Gewicht. Der Anteil der einzelnen Länder an der Rundholzeinfuhr gestaltete sich wie folgt:

Polnische Rundholzausfuhr in Tonnen.
Im ersten Halbjahr

	1929	1928	1927
Deutschland	190 172	550 222	778 069
Tschechoslowakei	40 915	33 794	30 947
Holland	5 725	15 514	24 838
England	5 632	7 737	10 591
Belgien	4 351	4 803	11 016

Am stärksten ist der Rückgang der Ausfuhr nach Deutschland, ein Ergebnis der ungünstigen Wirtschaftslage in Deutschland. Zugenommen hat gegenüber dem Vorjahre nur die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei. Auffallend ist es auch, daß die Ausfuhr nach Holland sich auf ein Drittel vermindert hat.

Die kleine Zunahme der Schwellenausfuhr im laufenden Jahre ist hauptsächlich auf einen stärkeren Bedarf in England zurückzuführen. Von der Ausfuhr des ersten Halbjahres 1929 gingen 45 500 Tonnen nach Deutschland gegenüber 53 700 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres, 13 800 Tonnen nach England, 1 100 Tonnen nach Belgien usw. Bei Telegraphenstangen macht sich in diesem Jahre eine stärkere Nachfrage aus Belgien bemerkbar. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug im ersten Halbjahr nur 2 200 Tonnen gegen 5 900 Tonnen im Vorjahre, die Ausfuhr nach Belgien ist von 3 200 auf 7 400 Tonnen angewachsen, die nach Frankreich von 2200 auf 400 Tonnen gefallen und die nach der Tschechoslowakei von 3600 auf 5451 Tonnen gestiegen.

Sehr ungünstig war auch wieder die Entwicklung der Grubenholzausfuhr, wobei sich die Nachfrage aus fast allen Ländern stark vermindert hat, wie dies die folgende Tabelle zeigt:

Polnische Grubenholzausfuhr in Tonnen.
Im ersten Halbjahr

	1929	1928	1927
Deutschland	110 877	191 957	289 765
Tschechoslowakei	45 868	47 167	49 033
England	14 718	39 810	38 693
Belgien	10 046	24 763	42 883
Frankreich	2 308	14 918	91 570

Die Ausfuhr nach Deutschland ist seit 1927 auf ein Drittel gesunken, die nach England hat sich gegenüber dem Vorjahre auf ein Drittel vermindert, nur die nach der Tschechoslowakei hat sich behauptet. Beim Rückgang der Ausfuhr über See spricht sehr stark die Konkurrenz anderer Oststaaten mit. Namentlich hat hierin Rußland durch große Angebote die Absatzverhältnisse erschwert.

Günstig ist dagegen die Lage bei Papierholz, wo Deutschland nach wie vor alle verfügbaren Mengen aus dem polnischen Wäldern abnimmt, wobei es genau wie früher die besten Preise zahlen kann. Allerdings macht sich bei der Versorgung Ostpreußens, wohin der größte Teil des polnischen Papierholzes geht, neuerdings auch schon wieder die russische Konkurrenz sehr stark bemerkbar. Die Königsberger Fabriken beziehen gegenwärtig schon mindestens die Hälfte ihres Bedarfs auf dem Seewege aus Rußland. Die ganze Papierholzausfuhr des ersten Halbjahres von 1928 war nur um rund 40 000 Tonnen kleiner als Vorjahre. Die Ausfuhr nach Deutschland ist mit 410 500 Tonnen nur um 36 000 Tonnen zurückgegangen, die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei ist mit 20 800 Tonnen um etwa 10 000 Tonnen kleiner geworden.

Die Zunahme der Sperrholzausfuhr ist bei allen Oststaaten festzustellen. Der Bedarf ist namentlich in England in den letzten Jahren außerordentlich stark gestiegen. England ist Hauptabnehmer für das polnische Sperrholz. Von der Ausfuhr des ersten Halbjahres 1929 von 18 756 Tonnen gingen 7 300 Tonnen nach England, 2 600 Tonnen nach Belgien, 1 800 Tonnen nach Holland, 900 Tonnen nach Deutschland usw.

Die Aussichten für die nächste Zukunft kann man nicht als besonders günstig bezeichnen. Die bisherigen Ereignisse haben gezeigt, daß Rußland in der Tat seine großen Lieferungen an Schnittholz durchführen kann. Die russische Konkurrenz wird also in Zukunft noch immer stärker fühlbar sein. Das polnische Schnittholzgeschäft kann daher kaum auf eine wesentliche Belebung rechnen, wenn auch die Nachfrage aus Deutschland sich etwas gebessert hat. Auch bei der Ausfuhr von Grubenholz, Rundholz usw. ist mit einer wesentlichen Änderung der Lage nicht zu rechnen. Erschwert wird die Ausfuhr noch dadurch, daß die große Steigerung der Seefrachtraten den Exporteuren beinahe jeden Gewinn nimmt. Die Frachtraten haben sich gegenüber dem Sommer des Vorjahres um ca. 20 Prozent erhöht. Da wir aber bei den meisten Holzarten erkennen, daß schon seit 1927 ein Rückgang der Ausfuhr in größerem Umfange eingetreten ist, so bleibt wohl maßgebend für diese Entwicklung hauptsächlich der Umstand, daß das polnische Holz für den Export über See bedeutend zu teuer ist. Konkurrenzfähig ist es vor allem in den Ländern, wohin ein verhältnismäßig kurzer Bahnweg in Betracht kommt, nicht aber in den Ländern, bei denen noch eine mehrfache Umladung mit langsamem Seetransport erforderlich ist. In diesen Ländern war eine gute Wettbewerbsfähigkeit nur so lange vorhanden, als das polnische Holz sich infolge der Inflation billig stellte.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die erste Dekade des Monats August folgende Änderungen in Millionen Zloty auf: Edelmetallvorrat 636,2 (plus 90); Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden 436,5 (minus 7,949); Valuten, Devisen ud Auslandsguthaben, die nicht zur Deckung gerechnet werden 81,9 (minus 0,494); Wechselportefeuille 695,5 (minus 4); Pfanddarlehen 80,4 (minus 2,5); sofort zahlbare Verpflichtungen 460,4 (plus 20,2), Banknotenumlauf minus 27,6; Deckungsverpflichtunden insgesamt 1726,1 (minus 7,4). Die Deckung der Banknoten und sofort zahlbaren Verpflichtungen in Gold beträgt 36,86 Prozent, das sind 6,86 mehr als die statutenmäßige Deckung zu betragen hat; die Gold- und Devisendeckung beträgt 62,26 Prozent, das sind 22,26 Prozent mehr, als die Statuten vorschreiben. Die Deckung allein des Banknotenumlaufes mit Gold beträgt 50,27 Prozent.

Großer Rückgang der Danziger Holzausfuhr im 1. Halbjahr 1929. Trotz einer kleinen Belebung des Danziger Holzhandels im Mai und Juni ist die Danziger Holzausfuhr im 1. Halbjahr 1929 auf die Hälfte der Vorjahrsmenge zurückgegangen. Gegenüber einer Ausfuhr von 556 600 Tonnen im 1. Halbjahr 1928 beträgt die Ausfuhr im 1. Halbjahr 1929 nur 297 000 Tonnen. Am stärksten ist der Rückgang beim Schnittholzabsatz nach England, der nicht viel mehr als ein Drittel des Vorjahresmenge erreicht hat. Die gesamte Danziger Holzausfuhr nach England betrug im 1. Halbjahr 1929 nur 140 100 Tonen gegen 314 600 Tonnen im Vorjahre, die Ausfuhr nach Belgien ist von 67 600 auf 38 400 Tonnen zurückgegangen, die nach Holland von 62 700 auf 36 300 Tonnen, die nach Frankreich dagegen von 29 800 auf 32 400 Tonnen gestiegen, die nach Dänemark von 9 800 auf 16 000 gestiegen. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug in diesem Jahre nur 16 800 Tonnen gegen 52 400 Tonnen im 1. Halbjahr 1928. Fast den vorjährigen Umfang behauptet hat das Geschäft in Eiche, das neuerdings besonders lebhaft war. Die Ausfuhr von Rundeiche kam diesmal auf 19 500 Tonen gegen 20 300 Tonnen im Vorjahre, die von Eichenschnittholz auf 27 000 Tonnen gegen 32 300 im Vorjahre. Die Ausfuhr von Eichenschnittholz ging hauptsächlich nach Belgien, England und Holland. An Schwellen jeder Art wurden diesmal nur 37 500 To. ausgeführt gegen 87 100 To. im Vorjahre, an Grubenholz nur 19 100 To. gegen 49 200 im Vorjahre und an Brennholz nur geringe Mengen. Zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von Telegraphenstangen, die von 7800 auf 12 700 To. stieg, und die Ausfuhr von Sperrplatten mit 15 100 To. gegen 11 300 To. im Vorjahre. Von den Sperrplatten erhielt England über die Hälfte, wogegen über die Hälfte der Telegraphenstangen nach Belgien ging.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. August. Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,95 Br. Noten: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Berlin 122,726 Gd., 122,034 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. August Geld	Brief	In Reichsmark 15. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
—	Kanada	4.166	4.174	4.168	4.176
5.48 %	Japan	1.958	1.962	1.958	1.962
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel	1.988	2.002	2.005	2.009
5.5 %	London	20.338	20.378	20.338	20.378
5 %	Newyork	4.195	4.203	4.1945	4.2035
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.06	168.40	168.01	168.35
9 %	Athen	5.43	5.44	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.325	58.445	58.305	58.435
7 %	Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
7 %	Helsingfors	10 54	10.56	10.543	10.563
7 %	Italien	21.93	21.97	21.935	21.975
7 %	Jugoslawien	7.364	7.378	7.365	7.379
5 %	Kopenhagen	111.67	111.89	111.66	111 88
8 %	Lissabon	18.76	18.80	18.77	18.81
5.5 %	Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
3.5 %	Paris	16.41	16.45	16.405	16.445
5 %	Prag	12.413	12.433	12.411	12.431
3.5 %	Schweiz	80.59	80.75	80.58	80.74
10 %	Sofia	3.034	3.040	3.034	3.040
5.5 %	Spanien	61.51	61.63	61.53	61.65
4.5 %	Stockholm	112.36	112.58	112.36	112.58
7.5 %	Wien	59.08	59.20	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.18	73.32	73.17	73.31
9 %	Warschau	47.20	47.00	46.175	47.975

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,84 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Cukr. Zduny 40,00 G. Dr. Roman May 102,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen alt	48.00—49.00	Roggenkleie	20.00—21.00
Weizen neu trocken	45.00—47.00	Rübensamen	67.00—70.00
Roggen trocken	26.00—27.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste	28.25—29.25	Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	24.00—26.50	Heu, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Heu, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	40.75	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	71.50—75.50	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenkleie	22.00—23.00		

Gesamttendenz: ruhig.

Internationale Ruder-Regatta um die Europa-Meisterschaft.

Bromberg, 19. August.

Am gestrigen Sonntag wurde auf den Wassern des Brahnauer Holzhafens die große Schlacht um die Europa-Meisterschaft der „Fisa" (Federation Internationale des Sociétés d'Aviron) geschlagen. Der Besuch der vielen Tausende, die umfangreichen Organisations- und Verkehrsregelungsmaßnahmen und schließlich auch das bis auf die letzte Viertelstunde schöne Wetter entsprachen durchaus der Bedeutung des Tages. Schon in den Mittagsstunden von etwa 12 Uhr an setzte der Zustrom des Publikums auf den Regattaplatz ein. Eine ununterbrochene Kette von Autos, Autobussen und Gefährten bewegte sich die Thornerstraße entlang nach Brahnau. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren Autobusse, Lastautos, Lastwagen und andere Fortbewegungsmittel in Bromberg erschienen, um sich an der Beförderung der Massen nach dem Regattaplatz zu beteiligen. Auf der Brahe fuhren die Personendampfer ununterbrochen hin und her, bis schließlich gegen 3.30 Uhr alles an Ort und Stelle war.

Die Tribüne selbst hat bei weitem nicht die Hälfte aller Sportfreunde aufnehmen können. Fast bis an die Spitze der den Holzhafen von der alten Brahe trennenden Landzunge saßen dicht gedrängt die Zuschauer, an den Abhängen der Chaussee und des Eisenbahndammes kletterten ihre Köpfe reihenweise empor und auf dem gegenüberliegenden Ufer des Hafens standen ebenfalls Tausende in spannender Erwartung. Daß die Heranschaffung und der Abtransport so großer Mengen reibungslos und verhältnismäßig schnell vor sich gegangen ist, ist ein besonderes Verdienst unserer Verkehrspolizei, die nichts unterlassen hatte, um einen glatten Verlauf zu sichern und sich ihrer Verantwortung voll bewußt war.

Die Regatta-Leitung hatte, um das Publikum möglichst genau über den Verlauf der einzelnen Rennen zu unterrichten, Anordnungen getroffen, die durchaus ihren Zweck erfüllten und auch auf diesem Gebiet der Regatta wahrhaft europäische Ausmaße gaben. Auf einer der Tribüne gegenüberliegenden schwarzen Bretterwand wurden Tafeln, die in Farben, Aufschriften und Reihenfolge den am Rennnen teilnehmenden Booten entsprachen, übereinstimmend mit den Fortschritten der Boote vorwärts geschoben, so daß man vom Start an das Rennen ziemlich genau verfolgen konnte. Alle 500 Meter war am Hafenufer ein Beobachtungshäuschen mit Telephonleitung angelegt, von dem aus jedesmal angegeben wurde, in welcher Reihenfolge die Boote passierten. Diese Angaben wurden dann auch sofort durch Lautsprecher dem Publikum bekanntgegeben, während danach am schwarzen Brett die entsprechenden Einstellungen sichtbar wurden. Im Schiedsrichter-Pavillon herrschte ein Leben wie im Generalstab während einer Schlacht. Telephone surrten, eine Rotationsmaschine druckte ständig Communiqués mit den Ergebnissen des letzten Rennens und dem am Radio lauschenden Publikum in den fernen Städten verkündete ein in das Mikrophon hineinsprechender Beobachter an Ort und Stelle den Verlauf und das Ergebnis der einzelnen Rennen. In den Zwischenpausen konzertierte aus mehreren Lautsprechern das Radio, eine Militärkapelle und einmal auch die Kapelle der polnischen Sokols aus Amerika. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgten einige Verkaufsstände, die sich aber eines so lebhaften Zuspruches erfreuten, daß man angesichts der sie umlagernden Menge den Entschluß um Erkämpfung eines Gläschens Orangeade meistens entmutigt wieder fallen ließ.

Und nun zu der Hauptsache, dem Sport selbst. Man sah guten, teilweise ausgezeichneten Sport. Pünktlich um 3 Uhr starteten als erste die Vierer mit Steuermann. Hier holten sich, wie vorauszusehen war und wir bereits angekündigt hatten, die Italiener mit ihrer Original-Olympiamannschaft die Meisterschaft. Ihnen folgten die Dänen, dann die Schweizer. Die polnische Mannschaft des Ruder-Vereins „Tryton" war bereits in dem Vorrennen des Sonnabends ausgeschieden. Um ¼4 Uhr folgte das Rennen der Riemen-Zweier ohne Steuermann. Auch hier siegte Italien mit einem Vorsprung von $6\frac{3}{5}$ Sekunden vor Polen. Ungarn, das ursprünglich für dieses Rennen gemeldet hatte, ist nicht mitgefahren. Hier hat sich unsere Voraussage auch bestätigt. Ebenso bei der Meisterschaft im Skiff-Rennen (Einer), wo der Holländer Gunther einen verhältnismäßig leichten Sieg errang und vor der Tchechoslowakei mit $4\frac{3}{5}$ Sekunden durchs Ziel ging.

Im Riemen-Zweier mit Steuermann holten sich, unserer Vermutung entsprechend, ebenfalls die Italiener den Sieg vor Frankreich und Polen. Weiter gingen sie als erste im Rennen der Vierer ohne Steuermann vor Holland und Polen durchs Ziel. Im Doppel-Zweier gab es eine Überraschung. Hier hatte man bestimmt mit einem Siege Italiens gerechnet, da sich in der italienischen Mannschaft der Weltmeister Bernasconi befand. Jedoch holte sich in einem ausgezeichneten Rennen die Schweiz den Sieg und die Italiener mußten sich mit $4\frac{3}{5}$ Sekunden geschlagen bekennen. Als letztes und wichtigstes Rennen wurden die Achter-Meisterschaften ausgetragen. Auch hier gab es zwei große Überraschungen. Die Ungarn, deren Mannschaft große Aussichten auf den Sieg hatte und in dem ersten Achter-Vorrennen am Sonnabend auch als erste durchs Ziel gegangen war, fuhren gestern eine um 7 Sekunden schlechtere Zeit als am Vortage und gingen erst an vierter Stelle durchs Ziel. Die Meisterschaft errang auch hier wieder einmal Italien, das trotz des schlechteren Wetters gestern nur ⅕ Sekunde länger gefahren war als vorgestern. Bis kurz vor dem Ziel war der Favorit merkwürdigerweise Jugoslawien, das am Sonnabend aus dem ersten Achter-Vorrennen ausgeschieden war, im Zwischenrennen hingegen Erster wurde. Drittes Boot wurde die polnische Mannschaft, die zwar auch eine schlechtere Zeit als am Sonnabend fuhr, aber immerhin ein schönes Rennen lieferte. Die Überraschungen im Achter-Rennen sind zu einem großen Teil wohl auf die plötzliche Verschlechterung des Wetters zurückzuführen. Kurz vor dem Ziele behinderten Wind und heftig einsetzender Regen die Ruderer nicht unbeträchtlich. Um so anerkennenswerter ist daher der Sieg der Italiener in derselben Zeit, wie bei dem schönen Wetter am Vortage.

Bestechend in seiner Form war der ungarische Achter, der den alten englischen Schlag in Vollendung ruderte. Das war ein Schwingen und ein Rhythmus im Boot, ein blitzschnelles Händewegnehmen und ebensolches Wasserfassen mit hartem Durchzug bis zum Ausholen, das jedem Ruderer vor Freude das Herz im Leibe hüpfte, es war ein ästethischer Anblick. Wenn die Ungarn trotzdem keinen Sieg wurden, so mag das vielleicht zum Teil an der errangen, sonder erst viertes Boot im Achter errangen, sondern erst viertes Boot im Achter wurden, Indisponiertheit der Ruderer gelegen haben, anderenteils lag es aber sicher daran, daß die Italiener, die mit ihrem eigenen Schlag, den wir schon von der Amsterdamer Olympiade kennen, eine eigene und zwar eine Überklasse darstellten. Mag man in Ruderer- und Trainerkreisen auch diesen Stil**) nicht anerkennen wollen, feststeht jedenfalls, daß beim Rennen immer das schnellste Boot Sieger bleibt; mit Stilrudern allein ist selten ein Rennen gewonnen werden. Eine weitere Klasse für sich ist der holländische Skuller Gunther, der diesjährige Gewinner des Diamant-Skulls, der leicht und sicher gewinnen konnte, alle anderen Gegner weit hinter sich lassend. Die anderen Nationen waren mit wenig Ausnahmen gute zweite Klasse. Sehr brav hat sich Polen geschlagen, das einen zweiten und drei gute dritte Plätze belegen konnte und im Gesamtklassement den dritten Platz erhielt.

Nach jedem Sieg fuhr das siegreiche Boot vor die Ehrentribüne, wo ihm der Siegerkranz überreicht wurde. Während dieser Zeremonie spielte die Kapelle die Nationalhymne der Siegerländer. Fünfmal hörte man den Marcia Reale, das italienische Nationallied, einmal die holländische Nationalhymne, das wundervoll gesetzte „Wilhelmus von Nassauen", und einmal die Schweizer Nationalhymne nach der Melodie „Heil dir im Siegerkranz", während deren Klängen das Publikum sich von seinen Sitzen erhob, das Haupt entblößte und Offiziere und Ruderer salutierten.

Damit hatte das große Rennen sein Ende erreicht. Zwei kurz aufeinander folgende starke Regengüsse sorgten für die nötige Abkühlung des begeisterten Publikums und Tausende mußten völlig durchnäßt den Heimweg antreten, da die Tribüne ja schon ohnehin besetzt war und keine Flüchtlinge mehr aufnehmen konnte.

Abends fand in dem festlich geschmückten Stadttheater die Preisverteilung statt.

Zwischen 10 und 11 Uhr abends versammelten sich die Leiter der „Fisa", die Rennmannschaften und eine große Zahl von Ehrengästen in der Fähnrich-Schule an der Danziger Chaussee zu einem festlichen Bankett, das von dem Präsidenten und dem Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Bromberg gegeben wurde. Es herrschte besonders bei den Bootsbesatzungen der vom Siegerglück begünstigteren Länder eine sehr angeregte Stimmung. Der Vize-Stadtpräsident Dr. Chmielarski begrüßte die Gäste in einer polnisch vorgetragenen und danach ins Französische übersetzten Rede. Ihm dankte in kurzen Worten der jugendliche Präsident der Fisa, der Schweizer Rico Fioroni, der die Gastfreundschaft der Stadt Bromberg und des polnischen Staates pries. Wie uns von verschiedenen Seiten versichert wurde, waren die Gäste von dem Willkommen, der ihnen hier entboten wurde und von der bewundernswerten Organisation der Meisterschaftskämpfe, ihrer Vorbereitungen und Begleitumstände geradezu begeistert. Gegen 2 Uhr nachts ging das Bankett zu Ende.

Die nächste „Fisa"-Regatta soll 1930 in Lüttich (Belgien) ausgefahren werden.

Ergebnisse der Rennen.

Vierer m. St. um den Wanderpreis Frankreichs: 1. Italien (Valerio Perentin, Giliante d'Este, Nicolo Vittori, Giovanni Delise, St. Renato Petronio) 6 : $15\frac{3}{5}$; 2. Dänemark 6 : $18\frac{1}{5}$; 3. Schweiz 6 : $22\frac{1}{5}$; 4. Tschechoslowakei 6 : $29\frac{4}{5}$; 5. Belgien 6 : 32; Frankreich 6 : $33\frac{1}{5}$.

Riemenzweier o. St. um den Wanderpreis Hollands: 1. Italien (Romeo Sisti, Nino Bolzoni) 6 : $40\frac{1}{5}$; 2. Polen (Klub Wioślarski 1904 r., Poznań) 6 : $46\frac{4}{5}$; 3. Belgien 7 : $08\frac{2}{5}$.

Einer um den Wanderpreis Belgiens: 1. Holland (M. Gunther L. H. F.) 6 : $32\frac{4}{5}$; 2. Tschechoslowakei (Josef Straka) 6 : $37\frac{1}{5}$; 3. Belgien 6 : $41\frac{2}{5}$; Polen 7 : $00\frac{2}{5}$; 5. die Schweiz schied während des Rennens aus.

Riemenzweier m. St. um den adriatischen Wanderpreis: 1. Italien (Renzo Vestrini, Pierre Luigi Vestrini, St. Cesare Milani) 7 : $04\frac{4}{5}$; 2. Frankreich 7 : 07; 3. Polen (Towarzystwo Wioślarski, Włocławek) 7 : 18; 4. Belgien 7 : $20\frac{3}{5}$; 5. Spanien 7 : $34\frac{1}{5}$.

Vierer o. St. um den kathalonischen Wanderpreis: 1. Italien (Cesare Rossi, Pietro Freschi, Umberto Bonade, Paole Gennari) 5 : $56\frac{4}{5}$; 2. Holland 6 : $04\frac{1}{5}$; 3. Polen (Bydgoskie Tow. Wioślarskie, Bromberg) 6 : $12\frac{3}{5}$; 4. Belgien 6 : $16\frac{1}{5}$; 5. Tschechoslowakei 6 : $29\frac{2}{5}$; 6. die Schweiz gab das Rennen auf.

Doppelzweier um den Wanderpreis der Schweiz: 1. Schweiz (Edouard Candeveau, Ernest Schnezler) 6 : $11\frac{4}{5}$; 2. Italien (Sandro de Col, Michelangelo Bernasconi) 6 : $16\frac{2}{5}$; 3. Belgien 6 : $19\frac{3}{5}$; 4. Frankreich 6 : $28\frac{1}{5}$; 5. Polen („Tryton"-Posen) 6 : $37\frac{2}{5}$.

Achter um den Wanderpreis Italiens: 1. Italien (Vittorio Cioni, Enrico Garzelli, Guglielmo del Bimbo, Roberto Vestrini, Dino Barsotti, Eugenio Nenci, Mario Balleri, Renato Barbieri, St. Cesare Milani) 5 : $54\frac{4}{5}$; 2. Jugoslawien 6 : $00\frac{1}{5}$; 3. Polen (Klub Wioślarski 1904 r., Poznań) 6 : $02\frac{4}{5}$; 4. Ungarn 6 : 03; 5. Dänemark 6 : $03\frac{2}{5}$; 6. Tschechoslowakei 6 : 15.

In der Gesamtklassifikation erhielt den ersten Platz Italien, den zweiten Holland und den dritten Polen. Ein schöner Erfolg für das polnische Ruderwesen.

Die Vorrennen am Sonnabend.

Zu den Vorrennen am Sonnabend war das Publikum nicht sehr zahlreich erschienen, obwohl im ganzen sechs interessante Rennen ausgetragen wurden, und zwar drei im Vierer mit Steuermann und drei Achter-Rennen. Im ersten Vorrennen im Vierer mit Steuermann starteten die Schweiz, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei. Als erster ging Italien in 6 : 29 durchs Ziel, es folgten die Schweiz in 6 : 31, Frankreich und Tschechoslowakei. Am zweiten Vorrenen im Vierer mit Steuermann nahmen Dänemark, Polen und Belgien teil. Dänemark siegte in 6 : 34, es folgte Belgien in 6 : 59 und Polen. Für das Zwischenrennen schieden somit aus dem Vorrennen aus Frankreich, die Tschechoslowakei und Polen.

Im Achter-Vorrennen starteten zunächst Ungarn, Belgien, Dänemark und Jugoslawien. Als erster ging Ungarn in 5 : 56 durchs Ziel, es folgten Dänemark in 5 : 57½, Belgien in 5 : $59\frac{3}{5}$ und Jugoslawien. Im zweiten Achter-Vorrennen starteten Polen, die Tschechoslowakei und Italien. Sieger wurde Italien in 5 : $54\frac{3}{5}$, nach ihm kamen Polen in 5 : $56\frac{3}{5}$ und die Tschechoslowakei in 6 : $22\frac{3}{5}$. Für die Zwischenrennen schieden aus den Achter-Vorrennen aus: Belgien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei.

**) Der im Vierer und Achter auf der ganzen Strecke zwischen 44er bis 48er Schlag zeigte.

Im Zwischenrennen siegte im Vierer mit Steuermann Frankreich in 6 : $13\frac{3}{5}$. Zweites Boot wurde die tschechoslowakische Mannschaft in 6 : $15\frac{4}{5}$, drittes die polnische in 6 : $16\frac{3}{5}$. Die polnische Mannschaft schied damit endgültig für das Haupttrennen am Sonntag aus. Im Achter-Zwischenrennen siegte Jugoslawien, an zweiter Stelle kam die Tschechoslowakei und an dritter Belgien. Hier schied die belgische Mannschaft für die weitere Teilnahme an den Regatten um die Europa-Meisterschaft aus.

Idzikowskis letzte Fahrt durch Polen.

In Thorn.

Thorn, 19. August. (PAT.) Am Sonntag, dem 18. d. M., um 3 Uhr morgens, wurden in einem Personenzug aus Gdingen, wo sie am Donnerstag mit dem polnischen Schulschiff „Iskra" eingetroffen waren, die sterblichen Überreste Major Idzikowskis über Thorn nach Warschau geschafft. Auf dem Thorner Hauptbahnhof gab eine Ehrenkompanie des 4. Flieger-Regiments im Augenblick der Einfahrt des Zuges die militärischen Ehren ab und ein Militärorchester spielte die Nationalhymne. Auf dem Bahnhof hatte sich das gesamte Offizierskorps des 4. Flieger-Regiments, sowie des ersten Ballon-Bataillons eingefunden. Außerdem waren Offiziers- und Unteroffiziers-Abordnungen aller Formationen der hiesigen Garnison unter Führung des Garnisonkommandanten erschienen. Nach einem Aufenthalt von 15 Minuten fuhr der Zug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches in Richtung Warschau ab. Mit demselben Zuge begaben sich Delegationen des 4. Flieger-Regiments und des Ballon-Bataillons nach Warschau, wo sie an dem Begräbnis teilnehmen werden. Ferner sind am Sonntag früh aus Thorn neun Flugzeuge nach Warschau abgeflogen, die ebenfalls an den Flugfeierlichkeiten anläßlich des Begräbnisses teilnehmen.

Ankunft in Warschau.

Warschau, 18. August. (PAT.) Heute um 10.53 Uhr morgens traf aus Gdingen der Sarg mit den Gebeinen des Majors Idzikowski in einem besonderen Coupé ein, das mit Grün geschmückt war. Die Leiche wurde von einer Ehreneskorte des Marine-Flieger-Bataillons begleitet, die in Warschau von einer Ehrengruppe des 1. Flugregiments abgelöst wurde. Auf dem Bahnhof erwarteten den Zug zahlreiche Offiziere und Vertreter des Departements für Flugwesens, ebenso Major Kubala, der um 8 Uhr morgens mit dem Zuge aus Paris eingetroffen war, und zahlreiche Offiziere anderer Truppengattungen sowie Vertreter staatlicher und städtischer Behörden. Um 12 Uhr mittags bewegte sich der Trauerzug von der Sonderrampe an der Aleja Jerozolimska nach der Garnisonkirche. Dicht hinter dem Sarge, der mit vielen Kränzen bedeckt war, schritten die nächsten Angehörigen des Toten, dann seine Fliegerkameraden und schließlich große Menschenmengen, die ebenfalls noch zahlreiche Kränze mit sich trugen. Der Sarg wurde dann von Kameraden des Majors Idzikowski in die Kirche getragen. Während der Ankunft des Zuges mit den sterblichen Überresten Idzikowskis kreisten über Warschau einzeln und in Staffeln zahlreiche Flugzeuge aller Flugformationen, um ihm auf diese Weise die letzten Fliegerehren zu erweisen. Das Begräbnis findet am Montag statt.

Deutsches Reich.

Revision im Oppelner Prozeß.

Oppeln, 16. August. (Eigene Meldung.) Der katholische Schul-Verein, der seinerzeit die Vorführung der „Halka" in Oppeln veranstaltet hatte, hat sich entschlossen, infolge des niedrigen Strafmaßes für die zehn Personen, die während der Vorstellung von der Galerie Stinkbomben geworfen hatten, die Revision beim Reichsgericht in Leipzig anzumelden.

Schwedens König über den Zeppelin.

Der schwedische Generalkonsul, Kommerzienrat Dr. Theodor Wanner, der Leiter des deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, gab am Dienstag mittag auf seinem Gutshof Reutenen bei Wasserburg am Bodensee ein Essen zu Ehren König Gustavs von Schweden, an dem u. a. Senatspräsident Dr. Sahm (Danzig), der Gesandte Dr. Rauscher (Warschau), Dr. Eckener, Dr. Dornier und Reichstagsabgeordneter, Kommerzienrat Wieland (Ulm) teilnahmen. Der König von Schweden äußerte sich begeistert über die Rekordfahrt des „Graf Zeppelin" und zeigte großes Interesse für die bevorstehende Weltfahrt. Er sprach Dr. Eckener gegenüber die Hoffnung aus, daß er doch bald mit dem Luftschiff einmal nach Schweden kommen möge. Dr. Eckener versprach ihm, der schwedischen Hauptstadt in Bälde einen Besuch abzustatten. Im Anschluß an das Essen unternahmen die Gäste eine Fahrt im Motorboot nach Altenrhein zur Dornier-Werft, wo das Flugzeug „Do. X" besichtigt wurde. Auch dieser Leistung deutscher Technik sprach der König von Schweden seine vollste Anerkennung aus. Am Nachmittag war der König beim Herzog Albrecht von Württemberg in dessen Schloß in Friedrichshafen zu Gast und besichtigte anschließend das Luftschiff in der Halle.

Aus anderen Ländern.

Habib Ullah in Nöten.

London, 19. August. (PAT.) Habib Ullah hat nördlich von Kabul eine schwere Niederlage erlitten und eine große Menge von Munition verloren. Angaben aus Peschawar zufolge wurde einer der Generäle Habib Ullahs vor einiger Zeit mit seinem Stabe von feindlichen Stämmen gefangengenommen und kürzlich auf furchtbare Weise getötet; man hat ihn lebendig in Öl gekocht.

Schweres Schadenfeuer in den Stanislauer Anstalten.

Stanislau, 17. August. Am letzten Montag gegen 10 Uhr vormittags brach in den Wirtschaftsgebäuden der Stanislauer evangelischen Anstalten ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und dem der Schweinestall, die große Scheuer mit sämtlichen Fruchtvorräten, mehrere Heuschober, eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und verschiedenes Inventar zum Opfer fielen.

Das Feuer brach in einem Anbau der Stallung aus, in dem Futter für die Schweine gekocht wurde, und zwar fingen in den Rauchfang eingebaute Balken Feuer, das dann im Dachboden des Stalles zum offenen Ausbruch kam. Infolge der Dürre griff der Brand rasch um sich, da er namentlich in den soeben eingefahrenen Erntevorräten reiche Nahrung fand. Die von Anstaltsmitgliedern sofort in Angriff genommenen Löscharbeiten waren leider vergeblich, und es gelang nur, einen Teil der Wirtschaftsgeräte und Maschinen, sowie das Kleinvieh zu retten. Das Großvieh befand sich auf der Weide. Es dauerte mehr als 20 Minuten, bis die sofort alarmierte Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien. Da alle Wirtschaftsgebäude bereits in hellen Flammen standen, konnte ihre Aufgabe nur darin bestehen, die benachbarten Gebäude vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen. Unter tatkräftiger Mithilfe der Belegschaft der Maschinenfabrik „Vis", zahlreicher Mitglieder der evangelischen Gemeinde und der Nachbarn, wie insbesondere der Anstaltszöglinge, gelang es der Wehr, das Feuer auf den Brandherd einzuschränken. Die Bereitschaft der Stanislauer Garnison hat sich an den Löscharbeiten ebenfalls wacker beteiligt, während die erschienene Polizeiabteilung die Ordnung auf dem Brandplatz aufrecht erhielt, was um so nötiger war, als infolge der großen Nähe anderer Anstaltsgebäude zum Brandherd diese vollständig geräumt werden mußten. Ein empfindlicher Wassermangel hat die Rettungsaktion zeitweilig sehr erschwert. Nach mehr als fünfstündiger Arbeit konnte das Feuer als gelöscht gelten. Brandwachen der Feuerwehr und des Militärs blieben noch zurück.

Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 100 000 Złoty und ist durch Versicherung nur zum geringsten Teil gedeckt, da nur die Gebäude versichert waren. Dr. Zöckler, der verdienstvolle Leiter und Gründer der Stanislauer Anstalten, der ohnedies mit schweren Sorgen wegen der Fortführung seines groß angelegten Liebeswerkes zu kämpfen hat, ist nun wieder einmal, wie schon so oft in den letzten 15 Jahren, vor die schwierige Aufgabe gestellt, die Ernährung seiner 400 Anstaltszöglinge, die schon zum großen Teile aus der eigenen Wirtschaft möglich war, für den kommenden Winter sicherzustellen. Der unerwartete und überaus empfindliche Schicksalsschlag, der nun ihn und seine Anstalten getroffen hat, kann durch die tätige Mithilfe der Volksgenossen in Stadt und Land abgewehrt werden, indem überall Sammlungen für die Stanislauer Anstalten veranstaltet werden. Rasche Hilfe tut hier not! Wir bitten auch unsere Leser, sich an dem Hilfswerk für den Brandschaden der Stanislauer Anstalten zu beteiligen. Geldspenden sind direkt an die „Evangelischen Anstalten in Stanisławów, Wojew. Stanisławowskie", zu richten.

Wie Lenin in die Hölle kam.

Eine polnische Anekdote.

Nachdem Lenin gestorben war, klopfte er zuerst an das Tor das Paradieses an. St. Peter wies ihn aber mit den Worten zurück: „Du hast ein Paradies auf Erden geschaffen, begib dich dahin!"

Lenin blieb nichts übrig, als sich zur Hölle zu wenden. Aber auch hier ließ man ihn nicht ein. „Diese Hölle — herrschte ihn der Torwart an — ist zu gut für dich. Kehre zur Hölle zurück, die du auf Erden geschaffen hast!"

Was war da zu machen? Lenin ließ sich auf den Stufen, die zum Höllentor führen, nieder und sann nach. Nach einer Weile bemerkte er einen alten polnischen Kaftanjuden an sich herantreten.

„Ei, wen sehe ich?" — sprach ihn der Jude freundlich an „Leninleben, was machen Sie hier?"

Lenin erzählte ihm, daß er vom Paradiese und von der Hölle weggewiesen wurde. Da wußte der Jude gleich Rat. Er holte einen Sack hervor und schlug Lenin vor, sich in den Sack stecken zu lassen.

„Wozu?" fragte Lenin verdutzt.

„Lassen Sie mich nur machen, ich will Ihnen helfen." Gesagt getan. Gleich darauf pochte der Jude an das Höllentor und als sich dieses aufgetan, sagte er, daß er dringend Karl Marx sprechen möchte.

Diesem Wunsche des Juden, der zum Torwart gute Beziehungen hatte, wurde willfahrt, und bald erschien der berühmte Verfasser des „Kapitals" im Toreingang.

„Was wollen Sie?" — fragte er den Juden.

„Hier bringe ich Ihnen, Herr Doktor, die „Zinsen von Ihrem Kapital" — und warf ihm den Sack mitsamt dem Inhalte zu. So gelangte Lenin in die Hölle.

Kleine Rundschau.

* **Fünf Tage lebendig begraben.** Wie aus Chattanooga im Staate Tennessee gemeldet wird, hätte dort um ein Haar der Archäologe Professor Ashley sein Leben eingebüßt. Er war allein zu einer Untersuchung der Shallmound-Grotten aufgebrochen, die bisher noch unerforscht sich in vielen Windungen unter dem Gebiete der Cherokee-Indianer entlangziehen. Er hoffte in diesen Grotten Spuren jener Völker zu entdecken, die vor den Indianern in Nordamerika gesessen haben, und von denen Spuren in den Mound-Buildings in Kanada angetroffen werden, weshalb man diese auch kurz als Mound-Builders (Erdhügelbauer) bezeichnet. Für diese gefährliche Tour hatte der Professor nur eine Hacke, sehr wenig Lebensmittel und eine Azetylenlaterne mitgenommen. Während er mit seinen Untersuchungen beschäftigt war, stürzte ein Teil des Ganges ein. Dem Professor war so der Rückweg abgeschnitten, er war lebendig begraben. In fünftägiger, äußerst mühseliger Arbeit gelang es dem Gelehrten, sich einen Ausweg zu bahnen und in völlig erschöpftem Zustande seinem Grabe zu entrinnen.

Versteigerung.

Am Dienstag, dem 20. August 1929, um 11 Uhr vormittags. werde ich in einer Streitsache auf dem Lager des Spediteurs **Hertzke, Gdańska 131/132** nachstehende Gegenstände versteigern:

einen fast neuen Plüschteppich
3 × 4 Meter,
Läufer und einige Plüsch-Tischdecken.

Michał Piechowiak,
öffentl. angestellter u. vereidigter Lizitator und Taxator,
10540 Długa 8. Centrala Mebli. Telefon 1651.

Töchterheim „Elim"

bietet jungen Mädchen Gelegenheit, in staatlich konzessionierten Kursen den Haushalt zu erlernen. Pensionspreis 90.— zł monatlich, Nächste Aufnahme: 5. Oktober.
Prospekt durch 10538
Diakonissen-Mutterhaus Więcbork/Pomorze

Geldmarkt

Gewinnbringende Existenz!
Lebensmittelfabr. mit Kraftbetrieb **sucht** **stillen oder tätigen Teilhaber mit 10–12000 Zł.** Gefl. Off. u. „Industrie" D. 10451 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Suche für meine Bekannte, Frl., 24 J., bld., Mittelfig., evgl., sehr guter Charakter, welche ein Grundstück von 64 Morg. Weizenbod. besitzt, eine pass. Partie. Gute Landwirte im Alter von 24—32 J. mit 5—7000 zł Verm., polnisch. Staatsbürger, Relig. gleich, können sich melden **zwecks baldiger Heirat** an 10550 Domachowski Partęczyny p. Lisnowo, pw. Grudziądz

Weihnachtswunsch. 2 tücht. vorwärtsstreb. Handw., kath. u. evgl. 40 u. 30 J. alt, suchen a. dies. Wege tücht. geschäftsfr. Damen **zwecks Heirat**, mgl. v. Lde. m. etw. Vrm., evtl. Einheir. Bildoff. u. **W. 10519** an Gschst. **Arnold Kriedte**, Grudziądz.

Evangel. Lehrer 26 J. alt (Staatsb. in f. Position), wünscht **Neigungs-Ehe.** Off. unt. **C. 4583** a. d. Geschst. d. Z.

Geb., strebs., verm. **Landwirt**, 26 J. alt, ev., vorn. Äuß., Res.-Offizier, 3 J. Beamt. gew., wünscht, da es ihm a. pass. Dam.-Bekntsch. fehlt, **Einheirat** in 4-500 M. Landwirtsch. Einz. Tocht. bevorz., jed. n. Beding. Off. m. Bild u. **R. 4549** a. d. Gst. d. Z.

„Kriemhild" F. 3935.
Brief zu spät erhalten. Antwort i. d. Geschst. d. Zeitung, bitte abholen.
4585 **E. 26.**

Offene Stellen

Für 500 Mrg. groß. Gut suche energ., einf. ehrlichen, evangelisch. **Beamten** mögl. mit etw. Kaut., welcher bei meiner Abwesenh. auch selbstst. zu disponieren verst. Meld. m. Gehaltsansp. u. Lebensl. u. **H. 10480** an die Geschäftsstelle.

2. Beamter nicht unter 24 J. alt, mit Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift, zum 1. Oktober gesucht. Es wird nur a. einen gut empfohlen. Mann reflektiert, der gewöhnt und gewillt ist, sich strenger Tätigkeit zu unterziehen. Keine Antwort innerh. 8 Tag. gilt als Absage. **Dom. Białokosz, p. Nojewo, (Wikp.)** 10533

Suche zur selbständg. Leitung m. 300 Morg. großen Niederungsw. einen evgl. **Wirtschafter.** Nur schriftl. Angeb. m. langjährig. Zeugn. u. gut. Empf. werd. berücksichtigt. 10529 **Frau Alma Hertzberg, Bratwin, p. Grudziądz.**

200-400 Zł. monatl. können Herren verd. d. Handeln m. **Schuhwaren.** Kaut. erford. Ang. u. **F. 10377** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter **gesucht** f. Modliszewko zum 1. Oktober d. J., jährliche Produktion 160 000 Ltr. Meldung. an **Rentamt Mielno**, poczta Ośno, pow. Gniezno. 10534

Tücht. Bildhauer bei hohem Lohn 10490 **gesucht.** Wohnung vorhanden. **Przemysł Drzewny Hermann Schütt,** Czersk.

Suche zum 1. September
1 Zahntechniker
der in Gold- und Kautschuktechnik firm ist. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen u. **B. 10504** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Modelltischler Kernmacher, Former Kesselschmiede sofort gesucht. 14688
Born & Schütze, Maschinenfabr., Toruń.

25 l. Gatterschneider von sofort gesucht. Mit Arbeitsausweis melden bei
Tartaki Parowe N. Heller Solec-Kujawski. 10285

1 Schmiedegesellen 1 Schlossergesellen stellt ein 10543 **W. Kohls,** Schmiedemeister, **Nowe** (Pom.).

Gesucht für bald **tüchtig. Schmied** firm in Hufbeschlag, Reparatur landw. Masch. u. Geräten u. Betrieb v. Dampfdreschsatz, mögl. f. **Dauerstellung.** Poln. Spr. erwünscht. Ausf. Angeb. unter **C. 10546** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort einen jüngeren **Müllergesellen** für meine Holländermühle. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an **W. Bigalke, Niewald,** pow. Grudziądz. 10485

Junger Müller u. **Lehrling** von sofort gesucht. **Młyn Przyłęki,** poczta Brzoza, p. Bydg. 4605

Zum 1. September d. Js. wird möglichst unverheirateter, ält. **Gärtner** für größeren Privatgarten gesucht. Derselbe muß vollständig firm sein in Obstkultur, Gemüse- und Blumenzucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **S. 10418** sind zu richt. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein 10526 **Gärtnerlehrling** wird von sofort gesucht. **W. Becker,** Handelsgärtnerei, **Dorposz-szlach.,** poczta Kijewo, pow. Chełmno.

Schmiedelehrling kann sich melden bei Schmiedemeister **Kurt Pankratz, Czarze,** pow. Chełmno. 10527

Gärtner ledig, ca. 30 Jahre alt, beid. Sprachen mächt., für **Rittergutsgärtnerei gesucht.** Beste Fachkenntn. erwünscht. Lückenlose Zeugnisse m. Referenzen u. Gehaltsansprüche unt. **O. 10413** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Diener beid. Sprachen mächt., unverheiratet, ca. 25-35 J. alt, ca. 1,72 groß, für größer. Landhaushalt **gesucht.** Lückenlose Zeugnisse mit Referenzen und Gehaltsanspr. unter **P. 10414** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. 9. 29 w. gesucht **unverh. Kutscher und Hausdiener.** **Lotz, Hotel Rosenfeld.**

Suche evangel. **Hauslehrerin** zu 8jähr. Jungen, mit poln. Lehrerlaubnis, zum 1. Oktober. 10547 **Gräfin Krockow, Krokowo,** pow. Morski, Pommer.

Kontoristin deutsch-polnisch mit Buchführungs-Kenntnissen per sof. **gesucht.** Off. u. **H. 4611** a. d. G. d. Z.

Wir suchen p. sofort eine **Stenotypistin** (deutsch und polnisch), schnell und perfekt im Maschinenschreib. 10473 **Segrobo,** T. z o. p., ul. Dworcowa 39.

Suche zum 1. Septemb. ein zuverlässiges 10419 **Kinderfräulein** zu drei Kindern von 7 und 6 Jahren und 10 Monaten. Frau **J. Mennicke, Sluchay** bei Golub.

Eine gebildete junge **Dame** als **Erzieherin** od. eine **Kindergärtnerin 1. Kl.** für einen 8-jährigen Knaben von sofort od. später **gesucht.** Persönl. Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht. 10511 **Hurtow. tow. bławatn. „Włóknik"** Stary Rynek 5/6.

Suche per 1. Oktober eine äuß. zuverlässige, tücht. u. gewissenhafte **Säuglings-schwester** die auch zugleich die Erziehung von 2 and. Kindern im Alter von 3½ u. 2½ Jahren mit übernimmt. Zeugnisse, Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüche sind unt. **T. 10420** an die Geschäftsstelle d. Blatt. zu senden.

Suche zum 1. Oktober perfekte 10492 **Wirtin** Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an Frau **Modrow, Rittergut Bączek,** Post Skarszewy, Pom.

Jüngere **Wirtin** für größeres Rittergut zum 1. Oktober **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. a. Fr. Rittergutsbe. **Frankenstein** Niederhof Księżydwór p. Działdowo Pomorze

Suche zum baldigen Antritt eine perfekte, evangelische 10497 **Köchin** **Fr. Elernore Schreiber, Bankau,** bei Danzig.

Gesucht z. 1. 9. eine evgl. **Köchin** respektive **Mamsell** die auch Küchenarbeit übernimmt, für einen Gutshaushalt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. sind u. **Z. 10525** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu senden.

Suche so bald wie möglich 10432 **Stubenmädchen** das servieren u. plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Fr. Jenny Weissermel Słoszewy. p. Malki,** pow. Brodnica.

Mädchen für kleine Landwirtsch. nahe der Stadt per **sofort** od. **später ges.** Gehalt monatl. 30 zł. Zuschrift. erbitte unt. **A. 10535** a. d. G. d. Z.

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen **sucht** z. 1. September Frau **Dora Hasbach, Hermanowo** pow. Starogard. 10478

Stellengesuche

Suche zum 1. 10. 29 **Inspektorstelle** unt. Anleitung. 7jähr. Praxis, der poln. Spr. in Schrift mächtig, z. Teil gute Empfehlungen zur Seite. Zuschr. erbeten an **G. Jänich,** Dom Gałązki p. Koźmin, Wlkp. 10484

Wir **suchen** für einen landwirtschaftlichen **Beamten** mit 3jähriger Praxis, guten Zeugnissen und Empfehlungen, z. 1. 10. oder früher **Stellung** unt. Leitung des Prinzipals od. als II. Beamt. Gefl. Offerten an **Verband der Güterbeamten für Polen Poznań,** Piekary 16/17. 10530

Brennereiverwalt. u. Rechnungsführer, vertraut mit Nebenbetrieben, ledig, **sucht Stellung.** Offerten unter **D. 10551** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Förster vereid. Jagdaufseher, 27 Jahre alt, 8 Jahre Prax., in ungek., unverheir. Stellg., vertr. mit Fasanenz., Anlage von Weidenplant., Fischer., Gutsvorsteher-Sachen, Servieren und Jagdhornblasen, **sucht** ab 1. 10. 29. eventl. früher oder später **verheirat. Stellung als Gutsförst.** Gute Zeugn. u. Empfehlungen vorhand. Gefl. Angeb. unter **M. 10409** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. u. zuverlässiger **Schmiedegeselle** in Hufbeschl. u. Wagenbau bewandert, 24 J. a., **sucht** 10460 **Dauerstellung.** **Friedrich Gebauer, Rabowice,** Post Swarzędz.

Müllermeister 39 Jahre, verheiratet, mit kleiner Familie, **sucht Stellung.** Bin mit Kunden- und Geschäftsmüllerei, sow. mit den neuesten Maschinen vertraut. Off. unter **B. 10424** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Strebsamer 10496 **Müllermstr.** auch m. Holzarbeit gut vertraut, **sucht Stellung** od. kleine Mühle zu pachten, oder klein. Grundstück. Gefl. Off. an Tomasz Ziołkowski, **Wałkowiska,** p. Osie pow. Swiecie.

Mühlen - Werkführer- bezw. **selbstd. Müller-**stelle gesucht. **Murawski,** Solec Kujawski. 4607

Für meinen **Müllermeister,** 40 Jahre alt, **suche** veränderungsh. v. sogleich, evtl. 1. Oktober anderweit. **Stelle** auf mittlerer oder größerer Mühle. Selbiger ist in all. Zweigen der Müllerei erfahren, im Besonderen führt er Neuanlagen u. Reparatur. selbstständig **aus.** 10532 **Reinhold Behrendt, Dampfmühle Czersk** Pomorze.

Oberschweizer 28 J. alt, guter Viehpfleger u. Kälberzüchter., **sucht** möglichst zum 1. Oktob. **Dauerstellung.** Zeugn. u. beste Empf. vorhanden. Off. unter **B. 10537 a. d. G. d. Z.**

Landwirtssohn 17 Jahre alt, evgl., ein Sem. landw. Winterschule beendet, **sucht** von sof. oder 1. 9. 1929 **Stellung als Eleve** Offerten an **E. Stach,** Brzezno Stare p. Lekno, pow. Wągrowiec erbeten. 10486

Junger Mann 18 Jahre alt, 5 Klassen Gymnasium, **s. Stellg. als Lehrling** in einer größeren Molkerei. Ang. erb. unt. **K. 10487** an d. Gschst.

Suche Stellung als **Hauslehrerin.** Bin evangelisch, habe Lyzealbildung u. war mehrere Jahre im Staatsdienste tät. Gefl. Offerten unt. **R. 10416** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. geb. Dame, evangel., 25 Jahre alt, in Hauswirtschaft und Buchhaltung bewandert, **sucht Vertrauensstellung auf größ. Gute usw.** Angebote unt. **A. 10430** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche in Bromberg oder Vorort **kleines Haus** **zu kaufen,** oder **3-Zimmerwohnung** **zu mieten.** Offerten mit Preis unt. **E. 10459** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaft 13 Morg. groß (4 Morg. Torfwiese), mit voller Ernte u. tot. u. lebend. Invent. z. verk. Schriftliche Anfrag. u. **G. 4606** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 9839 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Sprungfähiger Zuchtbulle aus milchreicher Herdbuchherde. Vater import. Ostfriese, **verkauft**
Frau Frieda Franz,
10357 **Bratwin b. Grudziądz. Tel. 682**

Kaufe **Monopolflaschen** (Liter und Halbliter) in großen und kleinen Partieen. Größere Partieen werden abgeholt.
Antoni Piliński, Bydgoszcz **Nowy Rynek 9.** — Tel. 407 u. 1395. 10455

Dampfmaschine ca. 15 P. S. **zu verkaufen.** Besichtigung kann im Betrieb erfolgen. Angebote unter **Nr. 301** an **Filiale Kastell der Deutschen Rundschau, Danzig** Stadtgraben 5. 10545

1 Paar Arbeits-Pferde verkauft 10512 **Wielkopolska Papiernia, Bydgoszcz-Czyżkówko.** Tel. 1137 — 1151.

1 erstkl. Jungeber 14 ungejochte Stiere zur Verwendung als **Zugochsen verkauft** **Rittergt. Brzemiona p. Lniano.** 10528

Ferkel habe jeden Posten stets Freitags und Sonnabends zum Verkauf. **Franciszek Mniszewski, Gołańcz** (Gollantsch), Jeziorna 37 a. 10548

Pianino, kreuzseitig herrlicher Ton, billig z. **verkaufen. Majewski,** Pomorska 65. 4591

Suche eine gut erhalt. **Stauchmaschine** und einen 10544 **Amboß** zwei Ztr. schwer, mit einem Horn. Meldung. an Schmiedemeister **A. Lichnerewitz, Wiel. Łunawy,** pocz. Podwiesk, pw. Chełmno, Pomorze.

Zu kaufen gesucht wenig gebrauchte und gut erhalt., gebrauchsfähige 10456 **Sichtmaschine** Anmeldungen an Mühlengutsbesitzer **Emil Köpp. Radzicz, pow. Wyrzysk.**

Motor. **Ein 16pferd., fahrbarer Benzin-Motor** **Deutz,** bill. zu verkauf. oder auch gegen einen **12 pferdig. neuen zu vertauschen.** Angebote unter **L. 10489** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zwei gut erhaltene **Vorderräder z. Fordson-Traktor** **zu kaufen gesucht.** **H. Bleck,** Wiśniewa, pow. Sępólno.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, Nähe Danzigerstr., sofort zu miet. ges. Off. u. **S. 4550** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

J. Kaufm. s. 1 Mitbew. **Marcinkowskiego 8 a, II.** 4610

Pensionen

Schüler(innen und junge Mädchen finden **gute Pension** 4557 **Sw. Trójcy 22a, I r.**

Schüler find. g. **Pension Behrens,** Fischerstr. 8 a, 2 Minut. vom Gymn. 4609

Schüler find. zum 1. 9. **gute Pens.** bei **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 5. 4567

Pachtungen

Suche p. sofort od. spät. **Landwirtschaft** üb. 300 Morg. mit auch ohne Invent. **zu pachten.** Genaueste Angebote u. **U. 10510** a. d. Gschst. d. Z.

Suche von sofort Pachtung von 300—600 Mrg. **Landwirtschaft** mit Übernahme des Inventars in Posen oder Pommerellen. Angebot 10501 a. d. Geschst. d. Bl. erbeten.

Schuppen, geeign. f. Garage e. Lastaut., ges. Off. u. **Z. 4572** a. d. Geschst. d. Ztg.

Garagen u. größere **Werkstatt** zu verp. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. 4935

Verpachtung, auch Verkauf. 330 Morg., unweit der Stadt, mit voller Ernte, totem. u. lebend. Inventar. Zur Pachtg. sind 30000 Zł., zum Kauf 70000 Zł. erforderlich. Off. **unter B. 10516 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

beginnen müsse, weil Hörsing das Arbeiterfest in Oberschlesien erlaubte, während der 3. Mai (Polnischer Verfassungstag) verboten wurde. Es wurde beschlossen, den 1. Mai als ein polnisches Nationalfest zu feiern und die Stimmung zum Ausbruch des Aufstandes auszunutzen.

Korfanty lehnte wiederum ab und sandte als Antwort den berühmten „Befehl“ vom 28. April 1919. Herr Wiza, der die Funktion eines Verbindungsmannes zwischen Oberschlesien und Posen versah, wurde von Korfanty nach Posen abgerufen; denn er war ebenfalls für einen Aufstand, weil er hier weilte und die Lage kannte. Ohne Einverständnis Korfantys und materielle Hilfe aus Posen konnte ein Aufstand nicht ausbrechen, und in Warschau und Krakau, von wo eine Hilfe der Volksgemeinschaft kommen konnte, war man der Ansicht, daß über das, was Oberschlesien angehe, Korfanty als der politische Führer dieses Landesteiles seine Ansicht äußern müsse.

So trat das ein, was die Mitglieder der Polnischen militärischen Organisation vorausgesehen hatten, nämlich daß

nach Bekanntgabe der Friedensbedingungen

am 7. Mai 1919, nach denen Oberschlesien an Polen fallen sollte, politische deutsche Demonstrationen gegen die Zuteilung Oberschlesiens an Polen einsetzten. Das polnische Unterkommissariat der Volksräte in Beuthen, das polnische Versammlungen veranstalten und bei den Behörden wegen der Verhaftung von Polen Einspruch erheben wollte, wurde am 14. Mai 1919 aufgelöst. Korfanty versprach in seinem Befehl, spätestens am 15. Mai den Befehl zum Beginn des Aufstandes zu geben. Die Zeit verstrich, aber der Befehl traf nicht ein. Da kommen die Mitglieder der Polnischen militärischen Organisation am 18. Mai in Petrowitz (bei Idaweiche, südlich Kattowitz) zusammen und beschließen, energisch den Ausbruch des Aufstandes zu betreiben; denn man wußte schon, daß in Paris die Agitation zur Änderung der Friedensbedingungen inbezug auf Oberschlesien koche und eine Volksabstimmung befürwortet wurde. Diese Art Versuche wollte man durch eine Waffentat zunichte machen und der Welt zeigen, daß Oberschlesien polnisch sei. Die Deutschen behaupteten in Protestresolutionen, daß Oberschlesien deutsch sei. Polen hatte schon im Friedensvertrage ein schriftliches Recht darauf (auf den Aufstand? D. R.), deshalb mußten wir es verteidigen, und die beste Verteidigung ist die Waffenhandlung. Die Haller-Armee kam nach Polen. Die in ihr dienenden Oberschlesier drängten sich mit Gewalt in den Kampf um die Freiheit Oberschlesiens, das in Posen aus Oberschlesiern zusammengesetzte „Beuthener Regiment“ wartete ebenfalls auf den Befehl.

Man hörte nicht mehr auf Korfanty. Es wurde beschlossen, am 22. Juni zu beginnen, und zwar sechs Tage vor Festsetzung der Abstimmung über Oberschlesien durch den Friedenskongreß in Paris am 28. Juni 1919. Alles wurde für den 20. Juni 1919 vorbereitet, und das Oberste Kommando der Polnischen militärischen Organisation in Oberschlesien gab an die Kreiskommandanten den Befehl:

„Wir setzen die Explosion auf Sonntag, den 22. Juni 1919, um 10 Uhr abends fest.“

Dieser Befehl wurde von Dreysa und dem Chef des Stabes Psarski unterzeichnet.

Die Mitglieder der Polnischen militärischen Organisation wurden von großer Freude ergriffen. Alles bereitete sich zum Kampfe; Hilfe war gesichert. Da unternahm Korfanty, der von dem Befehl erfahren hatte, in Posen, Warschau und beim Stabe der Haller-Armee in Czenstochau politische Schritte, begab sich am 21. Juni im Flugzeug nach Sosnowitz, wo sich Herr Dreysa aufhielt, schimpfte ihn aus und verbot den Aufstand mit der Erklärung, daß weder Posen noch die Haller-Armee, noch Warschau Hilfe leisten würden. Gleichzeitig kamen Nachrichten, die die Behauptungen Korfantys bestätigten, aber zugleich die vertrauliche Aufklärung enthielten, daß dies auf Betreiben Korfantys geschehen sei.

Da widerrief Dreysa den Befehl des Hauptkommandos. Der Widerruf erging jedoch wenige Stunden vor dem Ausbruch des Aufstandes und gelangte nicht in den Kreis Cosel. Dort brach der Aufstand aus. Als jedoch keine Hilfe kam und der Kampf im Industriebezirk nicht einsetzte, wurde der Aufstand abgebrochen, und die Teilnehmer mußten sich in Wäldern verstecken oder nach Polen fliehen. Der Augustaufstand — so führt die „Polska Zachodnia“ weiter aus — sei dann nicht gelungen. Im April, Mai und Juni seien die Aussichten für einen Aufstand himmelweit besser gewesen. Korfanty habe die August-Aufständischen als „Rotzer, Hacharen und Banditen“ bezeichnet und habe, als sie nach Polen fliehen mußten, von einer Hilfe für sie nichts wissen wollen. Erst unter dem Druck der polnischen Regierung habe er sich nach Berlin begeben und wegen einer Amnestie für die nach Oberschlesien zurückkehrenden Aufständischen verhandeln müssen. — Mit Ausführungen persönlicher Art gegen Korfanty, die wir nicht wiederholen wollen, da wir in einen Presseprozeß über Dinge, die schließlich nur die streitenden polnischen Parteien angehen, nicht hineingezogen zu werden wünschen, gehen die „Dokumente der Wahrheit“ der „Polska Zachodnia“ zu Ende.

*

Das Ende einer Kinderei.

Wieder deutsche Inschriften in den ostschlesischen Kinos.

Der Kinobesitzerverband in Kattowitz hat in seiner Sonnabend-Versammlung mit 31 gegen 6 Stimmen beschlossen, am 23. August in allen Kinos der Wojewodschaft Schlesiens bei den Filmvorführungen die deutschen Aufschriften wieder zu zeigen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet strichweise Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen an.

Nach dem Fest.

Noch flattern die bunten Fahnen in den Straßen der Stadt, noch hängen die Begrüßungsschilder, auch ist die Landesausstellung noch nicht vorbei, aber Brombergs große Tage, die erwartete und groß angekündigte „Bromberger Season“, sind vorüber wie die bekannten Tage von Aranjouez. Die letzten Tage vor dem 18. August hatten einen Verkehr gebracht, den der Fremde angenehm überrascht registrierte und der dem Einheimischen unwillkürlich den Kopf etwas höher tragen ließ, als hätte auch er, wie die vielen Ruderer einen schönen steifen Kragen um den Hals gebunden. Aber solche Kragen müssen oft erneuert werden, wenn sie ihren Glanz und ihre Stärke und die Träger die steife Würde behalten wollen.

Es hat alles geklappt bei der Regatta. Der Besuch in der Stadt war erfreulich stark, wie gesagt. Aber nun beginnt wieder der Alltag und seine Sorgen, in dem Autogehupe und Trubel der letzten Tage für Stunden vergessen. Und da stellt man leider mit trauriger Miene fest, daß manches, was man im Zusammenhang mit den „großen Bromberger Tagen“ erhofft, nicht in Erfüllung gegangen ist. Unsere Straßenbahnen machen noch immer den vorsintflutlichen Eindruck, den sie bisher gemacht haben und die Liquidatoren haben noch keine Änderung in dieser Hinsicht bringen können. Das Bollwerk, eine in letzter Zeit schon vielbesprochene Angelegenheit, bietet nach wie vor den Anblick verfallender „Schönheit“. Im Museum ist zwar der Umbau durchgeführt, aber die Umräumung der Samlmungen hat noch nicht stattgefunden. Die Herausgabe des Kataloges, die wir in Anbetracht des zu erwartenden Fremdenstromes anregten, ist noch nicht erfolgt. Der botanische Schulgarten ist nicht beendet. Die Reihe wäre beliebig fortzusetzen. Leider, leider. Wenn der große Tag der Europameisterschaft nicht hat Wandel in diesen und vielen anderen Dingen hat bringen können, was soll dann in der nächsten Zeit das Wunder wirken? Aufbau ist eben doch schwieriger als Abbruch.

Übrigens Abbruch: Da empfiehlt ein hiesiges polnisches Blatt den Fremden „einen Berg hinter dem Schützenhause“, von dem man eine herrliche Aussicht auf die Stadt genießen könne. Das Blatt verschweigt aber, daß in der Nähe auch einmal ein herrlicher Turm gestanden hat, der den Namen „Freiheitsturm“ trug. Das Blatt verschweigt, daß man diesen Turm, von dem die Aussicht über Stadt und Brahe wundervoll gewesen, auseinandergesprengt hat. Den Fremden wäre es wahrlich gleich gewesen, daß dieser herrliche Aussichtsturm einmal „Bismarck-“ oder „Freiheitsturm“ geheißen hat. Sie hätten aber, wenn nationale Kurzsichtigkeit und Verblendung dieses schöne Bauwerk nicht zerstört hätten, eine schöne Erinnerung mehr an die Regattastadt heimgenommen.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet nicht, wie zunächst mitgeteilt wurde, am Dienstag, sondern am Mittwoch, 21. August, statt.

§ **Zahntechnikerprüfungen.** Auf Grund einer Verordnung des Innenministers finden, wie uns das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung mitteilt, die Herbstprüfungen für Zahntechniker in Posen vom 11. November ab statt. Der Termin ist endgültig für diese Prüfungen. Kandidaten, die sich zur Prüfung melden, müssen ihren Anträgen um Zulassung zur Prüfung in beglaubigter Abschrift einen Nachweis über die Berechtigung zur Ablegung eines Examens (Registraturbescheinigung des Ministeriums) beifügen und in der Posener Finanzkasse auf das laufende Konto des Wojewodschaftsamtes Nr. 56 die Prüfungstaxe von 100 Złoty einzahlen. Die Bescheinigung über die erfolgte Einzahlung ist der Gesundheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes zuzusenden. Die Einreichung der Anträge um Zulassung zur Prüfung und die Einzahlung der Prüfungstaxe hat unbedingt bis zum 10. Oktober zu erfolgen. Die Prüfung findet im Wojewodschaftsamt, ul. Gołębia 1 (fr. Taubenstraße), von 9 Uhr morgens statt. Alle Zahntechniker, die bei den Anträgen um Zulassung zur Frühjahrsprüfung schon den Registriernachweis erbracht haben, sind von einer neuen Einbringung befreit.

§ **Warnung vor Zuzug nach den Städten.** Das Städt. Amt für Sicherheit und Ordnung warnt auf Grund einer Mitteilung des Innenministeriums junge Mädchen aus Kreisen der dörflichen Bevölkerung, in die Städte zu kommen, um dort als Hausangestellte Beschäftigung zu finden. In letzter Zeit hat sich eine große Zahl von Mädchen in den Städten eingefunden, hat dort aber keine Arbeit und Unterstützung erhalten, und viele Mädchen sind Mädchenhändlern in die Hände gefallen. Das genannte Amt empfiehlt daher Personen, die vom Lande in eine Stadt kommen, um Arbeit zu suchen, sich zunächst genau zu informieren, ob eine Anstellung möglich und, wenn dies der Fall ist, ob die betreffenden Brotgeber sich eines guten Rufes erfreuen. Vor dem unbedachten Zuzug in die größeren Städte wird dringend gewarnt.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat Juli wurden in den Bromberger Postämtern aufgegeben: 1 241 595 einfache, 45 912 eingeschriebene und 821 Wertbriefe, 13 823 gewöhnliche und 854 Wertpakete, 3487 Nachnahmesendungen, 3106 Postaufträge, 15 057 Postanweisungen über eine Summe von 1 757 013 Złoty, 11 671 Anweisungen für die Postsparkasse in einer Gesamthöhe von 5 561 376 Złoty, 888 974 Zeitungen und 7242 Telegramme. In der gleichen Zeit gingen in Bromberg ein: 813 375 einfache, 34 266 eingeschriebene und 819 Wertbriefe, 11 193 gewöhnliche und 2107 Wertpakete, 2152 Nachnahmesendungen, 954 Postaufträge, 21 105 Postanweisungen über eine Summe von 2 408 112 Złoty, 6077 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 787 911 Złoty, 136 090 Zeitungen und 6938 Telegramme. Ortstelephongespräche wurden 1 180 675 geführt, Ferngespräche 53 722.

§ **Selbstmord.** Am gestrigen Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr mittags wurde aus dem alten Kanal in der Nähe der 4. Schleuse die Leiche eines Mannes geborgen. Die angestellten Untersuchungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um den 39jährigen Bureauangestellten Leon Possak, Kronerstraße (Sowinskiego) 6, handelt. Ferner wurde festgestellt, daß P. aus unbekannter Ursache Selbstmord begangen hat.

§ **Zu einem Unfall,** der leicht hätte eine ungeheure Panik auf der Regattatribüne in Brahnau auslösen können, ereignete sich gestern gegen 6 Uhr abends in dem einen in der Tribüne untergebrachten Restaurationsraum. Dort explodierte zur angegebenen Zeit ein Spirituskocher, wobei der Fähnrich Siegmund Giiwinski aus Warschau und die beiden Bromberger Einwohner Edmund Pulkowski und Stanisław Jankowski Brandwunden davontrugen. Sie mußten in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Glücklicherweise wurde das Feuer bald gelöscht, so daß größeres Unglück verhütet wurde.

§ **Bestohlen** wurde am vergangenen Sonnabend der Arbeiter Josef Klepke, der auf einer Bank in den Anlagen eines Parkes eingeschlafen war. Nach Erhalt seiner Löhnung hatte er sich in eine Restauration begeben und dort alkoholische Getränke zu sich genommen. Dann schlief er auf der Bank in den Anlagen ein, wo man ihm die Brieftasche mit 25 Złoty und sämtlichen Personalpapieren stahl. Von dem Täter fehlt jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Überschreitung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

* **Samter** (Szomotuly), 18. August. Durch Brandstiftung wurde dem Landwirt Wawrzyn Dragon der Stall und die Scheune eingeäschert. Mitverbrannt sind Getreide, Geflügel und landwirtschaftliche Geräte. Der Gesamtschaden beträgt gegen 10 000 Złoty. — Zwischen einem Manne namens Walenty Dolata von hier und unbekannten Personen entstand auf dem Wege von Chróstwo eine Schlägerei, bei der Dolata schwere Verletzungen am Kopf, am linken Arm und Schulterblatt davontrug. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

* **Kempen** (Kępno), 16. August. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Feldscheune des Pächters Kotliński in Kl.-Buschkau und zündete. Die Scheune brannte mit den Erntevorräten völlig nieder. Der Schaden ist, obwohl K. versichert ist, sehr groß.

* **Obornik** (Oborniki), 16. August. Gefährlicher Fund. Beim Viehhüten fand der 15jährige Landwirtssohn Waldemar Paech in Stobnicko einen Granatzünder, der beim Hantieren explodierte und den Jungen schwer verletzte.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. August. Bei einer Dachreparatur stürzte der Maurer Stanisław Janiak aus sieben Metern Höhe ab und wurde mit schweren inneren Verletzungen und ausgerenktem linken Bein in das Krankenhaus zum Roten Kreuz geschafft.

* **Jarotschin,** 16. August. Dem Gutsbesitzer Wojciech Wojciński in Stramnice wurden sechs Pferde gestohlen, von denen sich vier wiedergefunden haben.

* **Schrimm** (Śrem), 18. August. Durch Blitzschlag ging die mit der Ernte und Maschinen gefüllte Scheune des Wirts Andrzej Barczak in Włościejewice in Flammen auf. Der Schaden beträgt 9000 Złoty.

* **Wollstein** (Wolsztyn), 18. August. Feuer vernichtete die Scheune des Wirts Walenty Kamećkowiak in Podolsk mit der Ernte und Maschinen im Werte von 15 000 Złoty, vermutlich infolge Brandstiftung.

* **Tremessen** (Tremeszno), 18. August. Zu einer blutigen Schlägerei kam es bei einem Sokolvergnügen im Saale von Mikulski zwischen einigen angetrunkenen Personen. Dabei wurde auch der Polizist Szczypiński angegriffen. Dieser machte in der Notwehr von der blanken Waffe Gebrauch, mit der er die beiden Brüder Jankowski, den einen am Arm, den andern am Kopf, verletzte. Die Angreifer wurden verhaftet.

* **Kolmar** (Chodzież), 18. August. Die Stadtverordnetenwahlen finden am 6. Oktober 1929 statt. Die Wahlzeit beginnt um 8 Uhr und endigt um 18 Uhr. Es werden 24 Stadtverordnete gewählt. Die Kandidatenlisten sind innerhalb zweier Wochen vom Tage der Bekanntmachung (13. August) an gerechnet zu Händen der Wahlkommission, die im Bureau des Standesamts für Kolmar Land, ul. Raczkowskiego Nr. 6, I Tr., amtiert, in den Dienststunden von 9—18 Uhr abzugeben.

* **Schildberg,** 18. August. Unglücksfall. In Luisental schoß der 17 Jahre alte Dienstjunge Szymanek der 15 Jahre alten Landwirtstochter Sela aus Unvorsichtigkeit in die Hand, in der die Kugel stecken blieb. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Neustettin,** 16. August. Von der Mähmaschine erfaßt. Bei der Getreideernte in Skorkow-Hinterfeld ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Die Ehefrau des Arbeiters Mayer begab sich auf das Feld und hatte nicht bemerkt, daß ihre dreijährige Tochter ihr folgte. Das Kind setzte sich auf ein Roggenfeld und spielte. In diesem Augenblick kam ein Mähmaschine entlang gefahren und das Kind geriet, ohne daß der Gespannführer es bemerkte, in die Maschine. Dem Mädchen wurde das rechte Bein oberhalb des Knies glatt abgeschnitten und es erlitt außerdem noch schwere Kopfverletzungen.

* **Swinemünde,** 16. August. Ein Ruderboot gerammt. Ein schweres Bootsunglück hat sich in der Nacht zwischen Heringsdorf und Ahlbeck ereignet. Dort wurde ein mit zwei Personen besetztes Ruderboot von einem Motorboot in voller Fahrt gerammt. Das kleine Boot sackte weg. Trotz einer schweren Kopfverletzung, die der Saison-Angestellte Siegfried Adam bei dem Zusammenstoß erlitten hatte, versuchte er noch, die zweite Verunglückte, die 22 Jahre alte Fischerstochter Lina Pirwitz aus Ahlbeck zu retten. Die Pirwitz versank in den Fluten und ertrank. Adam wurde dann von einem Heringsdorfer Fischer gerettet. Die Leiche des Mädchens ist noch nicht geborgen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. August.

Krakau — 2,40, Zawichost + 1,60, Warschau + 1,96, Plock + 0,95, Thorn + 0,82, Fordon + 1,84, Culm + 1,74, Graudenz + 1,00, Kurzebrak + 1,28, Pickel + 0,54, Dirschau + 0,44, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,22.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 188.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr 33.

Sonnabend, den 17. d. Mts. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Dagmar

im zarten Alter von 3½ Monaten. 10539

Im tiefsten Schmerz

Willy Scherpe und Frau Erna
geb. Kühn.

Konojady, powiat Brodnica, den 17. August 1929.

Die Beerdigung findet am 20. August, nachm. um 4 Uhr statt.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren 4613

herzlichsten Dank.

Emil Bergmann
und Frau Erna geb. Krause.

Bydgoszcz, den 19. August 1929.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt 10436

San.-Rat Dr. Kantorowicz

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 1.

Versteigerung!

Am Freitag, dem 23. d. M., um 10 Uhr vorm.

werde ich wegen Aufgabe der Pacht nachstehende noch sehr gut erhaltene landwirtsch. Maschinen verkaufen:

5 Kunstdüngerstreumaschinen, 2 Strohpressen, 1 Torfpresse, 4 Pferderechen, 3 Getreidemäher, 3 Grasmäher, 1 Roßwerk, 1 Häkselmaschine, 1 Viehwaage, 400 Mtr. Feldschienen, einige Lowres, 1 Breitdreschmaschine, 1 Wiesenpflug, einige Einscharpflüge, 1 Egge, Häufelpflüge, Kartoffelpflanzmaschinen, Hackmaschinen, 1 eleg. Lederlandauer und verschiedene andere landw. Gegenstände.

Izydor Wojtanowski

Gut Kamieniec, Post u. Bahn Strzelewo pow. Bydgoszcz.

Dobrowolna licytacja drzewa.

Z polecenia firmy **N. Heller i synowie w Berlinie** sprzedawać będę za gotówkę najwięcej dającemu zwartą partję sosnowej **tarczycy** wyprodukowany z surowca firmy **Agahell**, mianowicie: 10498

ca. 180 m³ czubków
ca. 160 m³ chubiastego
ca. 70 m³ szalówki
ca. 2700 m³ odziomkowego i boków.

Licytacja odbędzie się **dnia 24. bm., o godz. 12-tej**, na **tartaku firmy N. Heller w Solcu Kujawskim**, Toruńskie Przedmieście nr. 7, gdzie może towar być oglądany od dnia 19. bm. między godz. 7—19.

Kucharz

kom. sądowy, **Bydgoszcz**, Sniadeckich 7.

Freiwillige Holzversteigerung. Im Auftrage der Firma N. Heller & Söhne in Berlin werde ich gegen Barzahlung an Meistbietenden eine zusammenhängende Partie Kiefern-Schnittmaterial, aus den Rohstoffen der Fa. Agahell produziert, verkaufen und zwar: ca. 180 m³ Zöpfe, ca. 160 m³ Kiefern-Schwamm-Schnittmaterial, ca. 70 m³ Schalung, ca. 2700 m³ Stammware und Seiten.

Die Versteigerung findet am 24. d. Mts., um 12 Uhr im Sägewerk der Firma N. Heller in Solec Kujawski, Toruńskie Przedmieście 7, statt. Daselbst kann auch die Ware vom 19. d. Mts. ab, in der Zeit von 7—19 Uhr, besichtigt werden.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 9816
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Die Grabstätte

d. Fam. **Wendenburg** auf dem Friedhof in Stary Folwark (Altvorwerk), ist seit mehr als dreiß. Jahr. gänzl. verfall. u. soll eingeebn. werden, falls kein Einspruch bis z. 1. Okt. d. J. erfolgt. Etwaige Einsprüche sind z. richt. a. d. **Friedhofskommission** in **Okonin, p. Grudziądz,** Pomorze. z. H. d. **Hermann Thimm**

10531

Kaufmannsfrau mit erwachsen. Tocht. **sucht**

Filiale

für Konfitüren, Kaffee oder anderer Branche. Angebote unt. **B.** 10449 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aus diesjähriger Produktion habe zur prompten Lieferung größeres Quant. best. gehärteter 10412

Kalksandsteinziegel

in normalen Abmessungen, abzugeb. Anfragen erbittet

Ziegelei Szlachta, pow. Starogard.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe mod. Schlafzimm., auch weiß. Eßz., Klubgarnit., Schlafz., wen. gebr., 485, 625, eich. 875, Eßzimm. 1150, eich. Herrenz., massiv, 975, Piano 550, Klavierst. 26, Schreibt. 115, Schreibs. 25—35, Bürot., Tonbk., Regale, 10 Sof., mehr. Spieg. spottbill., Plüschgarn., Salongarn. 7 tlg., Kleidersp. 58—43, Vert. 38—45, Bettgest. 23—35, Matr. 25, Tische 12—18, Stühle 4,10, Federb. 33, Sportwag. 15, Korbt. 8, Korbbettgest. 7, Komm. 15, Küch. 125, Gartenst. 4, Dezimalw. 10, pa. Hobelbank, Tischlertafelwag., Chaiselong. a. Roßh., Eisschr., Dam.-Chais. verk. bill. w. Platzmang.

Jakubowski, Okole, Jasna 9, 7 M. v. Bahnh.

4608

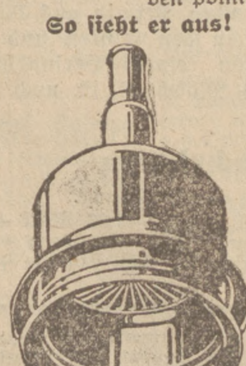
Ausschneiden — Aufheben

Hausfrauen! Achtung!

Riesenerfolg

meiner **neuen Waschmethode** mit dem Apparat **„Kompressor"**, welcher ein Deutsches Reichspatent und den polnischen Musterschutz hat.

So sieht er aus!



Preis 60 Złoty.
5 Jahre Garantie!

Nur Bydgoszcz

Wallstraße (Podwale) 2, neben der Fleischhalle, finden alle Tage die Vorführungen vorm. um 11 Uhr und nachm. um 5 Uhr statt. Mit dem Apparat kann man alle schmutzige Wäsche waschen mit allergrößter Schonung der Wäsche und Sparsamkeit an Brennmaterial, Seife, Pulver und das lange Quälen. Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen. Sie erhalten dieselbe nach ca. 5 Minuten sauber gewaschen zurück. — Bitte verlangen Sie Vorführungen zu Hause, welche kostenlos ausgeführt werden. Die Apparate können käuflich mitgenommen werden. Vertreterin für die neuen Waschapparate „Kompressor" für Bydgoszcz und Umgegend

St. Wiśniewska, Bydgoszcz,
Gdańska 152. 10536
Reisende werden eingestellt.

Ausschneiden — Aufheben

In ganz Pommerellen

im Posenschen, im Freistaat, in Oberschlesien, in Kongreßpolen u. Galizien
sind bekannt die Erzeugnisse der

Möbelfabrik
M. Bałachowski
Swiecie n/W. (Schwetz a/W.)

Telefon 155 **Mickiewicza 2**

Habe ständig auf Lager und empfehle:

Schlafzimmer eiche imitiert, weiß lackiert, auch poliert . . . . 498.—, 540.—, 560.—, 580.— zł. massiv Eiche 790.—, od. forniert 885.—, 1010.—, 1450.—, 1650.—, 1850.—, 2300.— zł.

Eßzimmer eiche imitiert, dabei Bufett, Ausziehtisch, 6 Stühle 357.—, 440.—, mit Credenz . . . . 575.—, 775.— zł. doppelseitig eichen forniert, 1100.—, 1300.—, 1385.—, 1450.—, 1685.—, 1990.—, 2200.—, 3500.— zł, dabei Bufett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle.

Herrenzimmer bestehend aus Bücherschrank, Schreibtisch, Klubtisch, Schreibtischsessel u. 4 ledergepolsterte Stühle. eich. forniert à . . . . 580.—, 754.—, 925.—, 1380.—, 1780 bis 3800 zł.

Küchen 8-teilig mit 1 Schrank 148.—, 170.—, 195.—, 225.— bis 350.—, oder 11-teilig mit 2 Schränken . . . . 380.—450.— zł.

Betten kiefer. nußb. poliert 35.—, 44.— zł, modern geschweift 58.—, 60.— zł. eiche imitiert 48.—, 58.—, 60.— zł, oder massiv Eiche 85.—, 95.— zł.

Stühle rotbuchen 2.25, 3.50, 5.—, 6.50, 9.50 zł, mit Rohrsitz 12.50, 14.50, 16.50, 19.25 zł, Eiche mit Rohr 14.50, 16.50, 22.50 zł, oder ledergepolstert . . . . 21.50, 27.—, 30.—, 32.— 48.— 115.— zł.

Außerdem habe stets auf Lager in verschiedenen Größen und Fassons

Spiegel

und verkaufe einzeln verschiedene

Schränke, Tische, Kinderbetten, Blumenständer, Etageren

Polstermöbel

werden nur in **eigener Werkstatt angefertigt** daher übernehme für diese wie auch für alle and. Möbel, **weitgehendste Garantie** und empfehle

Matratzen westfäl. Kastenform à . . . . 58.—, 65.— bis 70.— zł. auch schwere . . . . 160.—, 180.— und 200.— zł. m. Auflegekissen à 65.—, 70.—, 75.— zł. m. bes. Polst. à 90.—, 150.— zł.

Chaiselongues in Gobelin-Bezug à 68.—, 85.—, 100.—, 120.—, 130.— zł. mit Bettkasten . . . . 165.— bis 180.— zł.

Sofas mit Gobelin-Bezug . . . . 100.— bis 170.— zł. mit Plüsch à 185.—, 230.—, 300.—, u. in Halbklubform 350.—, 400.— zł.

Klubgarnituren Rindleder sauber gearbeitet 1400.—, 1500.—, 1700.— zł. Gobelin . . . . 550.—, 650.—, 775.— zł.

Nur gute Ware, zuvorkommende Bedienung und günstige Zahlungsbedingungen verhalfen mir, mein Unternehmen bis dahin zu fördern und bleiben fernerhin meine Devise.

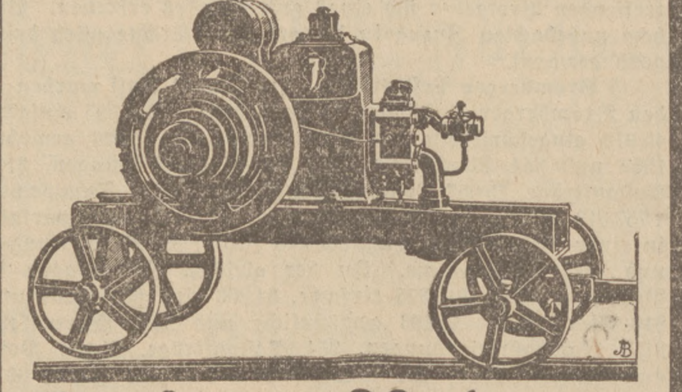
10382

Roh-Oel
Traktoren-Oele
Dreschmaschinenöl

empfehlen 10009

Ferd. Ziegler & Co.

Telefon 24 BYDGOSZCZ Telefon 24.



Jaehne-Motoren

mit Kugellagerung der Kurbelwelle
einfach, dauerhaft und sparsam

Diesel-Motore

in allen Größen — stationär und fahrbar.

Besichtigen Sie unser großes Lager. 9395

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Rotlauf-Serum

„staatlich geprüft"
geben wir äußerst billig ab.
Verlangen Sie Offerte.

10448

Bakteriologisches Institut für Landwirtschaft G.m.b.H.

DANZIG, Sandgrube 21. Fernsprecher 283 61.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114[illegible]

Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Prima

Steinkohlen
Steinkohlen-Briketts
Hüttenkoks
Schmiedekohlen
Holzkohlen

liefert frei Haus zu günstigsten Preisen.

„Impregnacja"
Bydgoszcz.
Telefon: 1214, 1215, 1003.
Lager Chodkiewicza 8-18.
Telef. 1300. 10549

Saison-Räumungsverkauf

in 10241

Sommer-Anzug-Stoffen

jetzt zu sehr billigen Preisen im

Tuchhaus
Schreiter
Gdańska 164

Verkauf im I. Stock.

Eichenfässer

in versch. Größen für Gurken und Sauerkohl **verkauft**

H. Baruch,
Chobrego 12 II. 4553

!! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen

Fast umsonst

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früh.	1.75,	jetzt	0.95
Herrensocken „starkfädig"	„	1.85,	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1.95,	„	0.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	„	2.95,	„	1.95
Baskenmützen „alle Farben"	„	4.50,	„	1.95
Reformhosen „Seidenflor"	„	5.75,	„	2.95
Kinder-Schuhe „Ledersohle"	„	5.75,	„	3.95
Damenstrümpfe „Bembergs."	„	5.75,	„	3.95
Kinder-Strickjacken	„	9.50,	„	5.95
Kinder-Schuhe, auch Lack	„	12.50,	„	7.95

Fabelhaft billig:

Damenschuhe „Restpaare"	früh.	25.00,	„	9.75
Damenschuhe „Lack"	„	19.50,	„	9.75
Damenschuhe „Boxcalf"	„	19.50,	„	13.50
Damenschuhe „feinfarbig"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Lack"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Samisch"	„	32.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Boxcalf"	„	28.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	38.50,	„	28.50
Damenschuhe „Modelle"	„	42,50,	„	28.50
Damenschuhe „Gummisohle"	„	45.00,	„	28.50
Herrenschuhe „Gummisohle"	„	38.50,	„	28.50

Verlustpreise:

Damenbluse „Waschstoffe"	früh.	7.50	jetzt	3.95
Damenkleider „Rips"	„	9.75	„	5.95
Damenkleider „Voile"	„	28.50	„	12.50
Damenkleider „Modelle"	„	38.50	„	19.50
Damenmäntel „Seidenfutt."	„	38.50	„	19.50
Damenmäntel „Gabard."	„	58.00	„	28.50
Damenmäntel „Rips"	„	78.00	„	38.50
Damenmäntel „Seide"	„	85.00	„	48.50

Spottpreise:

Kinderkleider „Rips"	früh.	6.50	jetzt	1.95
Knabenanzug „Rips"	„	8.50	„	3.95
Reformhosen „Waschseid."	„	8.50	„	4.95
Kind.-Sandaletta „Krepps."	„	12.50	„	7.95
Dam.-Sandaletta „Krepps."	„	16.50	„	9.75

Reklamepreise: 9829

Turnschuhe „Pepege"	35/41	28/34	21/27
	3.95	2.95	1.95
Kinderschuhe „Boxcalf"	31/34	27/30	20/25
	9.75	7.95	5.95

Mercedes, Mostowa 2.

Zur Herbstsaat 1929:

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III
„ „ Standard-Weizen
„ „ Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Roggen . . . . . 42.— zł
Weizen . . . . . 69.— zł

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.

Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. bezw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW

T. z o. p., **Kotowiecko (Wlkp.)**,
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko. 10231

Original-Friedrichswerther-

Berg-Wintergerste

die führende, ertragreichste Wintergerste, anerkannt, bietet an und steht mit Preis und Muster zu Diensten.

Dominium Lipie,

Post und Bahn Gniewkowo. 9998

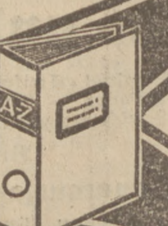
Prima Weißkohl

10 Waggon von sofort abzugeben

Izydor Wojtanowski,

Gut Kamieniec, Post Strzelewo, p. Bydgoszcz.

BÜRO-ARTIKEL



Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ, JAGIELLOŃSKA 16